

Nr. 2 März-April 2019

# GUTE NACHRICHTEN

Antworten für heute und morgen



## *DER DRANG NACH UNSTERBLICHKEIT*

Die Apostelgeschichte: Die Botschaft breitet sich aus  
Das Tier, der falsche Prophet und der Antichrist

## Von der Redaktion

### Ostern: Das vorchristliche Fest

Ostern steht bald wieder vor der Tür. Doch so überraschend es auch klingen mag, das Neue Testament erwähnt Ostern überhaupt nicht. Von der Zeit Jesu bis zur Offenbarung des Johannes gibt es nicht den geringsten Hinweis darauf, dass der heute als Ostersonntag bekannte Feiertag von den ersten Christen gehalten oder als christlicher Brauch gelehrt wurde.

In den Jahrhunderten nach dem neutestamentlichen Zeitalter löste Ostern bei denen, die sich Christen nannten, das Passah ab – eine biblische Zeremonie, die Jesus, seine Apostel und die ersten Christen gehalten haben. Fast drei Jahrhunderte nachdem Jesus gekreuzigt wurde und wieder auferstand, wurde Ostern auf dem Konzil von Nizäa, das von Kaiser Konstantin einberufen wurde, offiziell eingeführt.

Wenn Jesus und die Apostel das Osterfest nicht eingeführt haben, wo kam es dann her? Viele wissenschaftliche Werke zeigen, dass Ostern ein vorchristliches heidnisches Fest war. Es entstand lange vor der Zeit Jesu. Die Tradition dieses Festes wurde durch die Weltreiche Babylon, Persien, Griechenland und Rom bis in die Neuzeit weitergegeben.

Wie steht es mit traditionellen Ostersymbolen wie dem Osterei? Ein katholischer Schriftsteller erklärt den Hintergrund: „In dem antiken Ägypten und Persien tauschten Freunde zur Frühjahrs-Tagundnachtgleiche, zu Beginn ihres neuen Jahres, bemalte Eier aus. Diese Eier waren für sie ein Fruchtbarkeitssymbol, denn das Hervorgehen eines Lebewesens vom Ei war für Menschen der Antike etwas Überraschendes. *Im Nahen Osten übernahmen Christen diesen Brauch, und so ist das Osterei zu einem religiösen Symbol geworden.* Es stellte das Grab dar, aus dem Jesus zu neuem Leben erweckt wurde“ (Greg Dues, *Catholic Customs and Traditions*, 1992, Seite 101; alle Hervorhebungen durch uns).

Hasen werden auch mit Ostern in Verbindung gebracht, denn sie waren ebenfalls ein Symbol der Fruchtbarkeit. „Kleinen Kindern wird erzählt, dass die Ostereier vom Osterhasen gebracht werden. Hasen sind ein Teil der vorchristlichen Fruchtbarkeitssymbole, weil sie sich so schnell fortpflanzen können. *Der Osterhase hatte nie eine religiöse Bedeutung*“ (ebenda, Seite 102).

Die Heilige Schrift billigt keine vorchristlichen Feste der Heiden. Im Gegenteil, sie verurteilt solche Feiern. Die Bibel lehnt heidnische Praktiken bzw. die Verehrung falscher Götter ab (5. Mose 12,29-32). Jesus und seine Apostel würden die Einhaltung dieses Festes nie befürworten, weil hier Heidentum mit angeblich christlichen Symbolen und Ritualen vermischt wird. Sie sind in vorchristlichen Fruchtbarkeitsriten verwurzelt, die nichts mit Jesus bzw. seiner Auferstehung zu tun haben.

Der allmächtige Schöpfergott möchte, dass treue Gläubige ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten (Johannes 4,23-24). Sie sollen alte heidnische Riten, mit denen Götzen angebetet wurden, nicht wieder aufleben lassen.

Jesus, seine Apostel und die ersten Christen feierten nicht Ostern, sondern das Passah und das Fest der Ungesäuerten Brote. Unsere kostenlose Broschüre *Gottes Festtage – der Plan Gottes für die Menschen* erläutert die Bedeutung dieser christlichen Feste im Detail. Und ganz zum Schluss eine Klarstellung unsererseits: Wir sind Christen und Jesu Auferstehung – und Wiederkunft – sind wesentliche Bausteine unseres Glaubens, aber Ostern feiern wir nicht.

— GN

# GUTE NACHRICHTEN

MÄRZ-APRIL 2019

JAHRGANG 23, Nr. 2

GUTE NACHRICHTEN erscheint alle zwei Monate. Der Herausgeber der Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN, die Vereinte Kirche Gottes e. V., ist als Religionsgesellschaft beim Amtsgericht Siegburg, 53703 Siegburg, eingetragen [VR 2055] und arbeitet mit der United Church of God, an *International Association* (555 Technecenter Drive, Milford, OH 45150, USA) zusammen. **Unsere Anschrift:** GUTE Nachrichten, Postfach 30 15 09, 53195 Bonn. **Telefon:** (0228) 9 45 46 36; **Fax:** (0228) 9 45 46 37; **E-Mail:** info@gutenachrichten.org

Verantwortlich für den Inhalt:

Paul Kieffer

Grafische Gestaltung:

Scott Ashley, Shaun Venish

Beratende Redakteure:

Jesmina Allaoua, Scott Ashley,  
Rainer Barth, Peter Eddington,  
Hermann Göhring, Darris McNeely,  
Tom Robinson, Kurt Schmitz

Vorstand der Vereinten Kirche Gottes e. V.:

Martin Fekete, Reinhard Habicht,  
Jako Kasper, Paul Kieffer, Rolf Marx,  
Kuno Pfeiffer, Heinz Wilsberg

Ältestenrat der United Church of God:

Scott Ashley, Jorge de Campos, Aaron Dean,  
Robert Dick, Dan Dowd, John Elliott,  
Len Martin, Rainer Salomaa, Mario Seiglie,  
Rex Sexton, Don Ward, Anthony Wasilkoff

© 2019 Vereinte Kirche Gottes e. V. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck jeglicher Art ohne Erlaubnis des Herausgebers ist untersagt.

Wenn nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Publikation aus der revidierten Lutherbibel von 1984, © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

**Abonnements:** GUTE NACHRICHTEN ist kostenlos erhältlich. Unsere Publikationen werden durch die Spenden der Mitglieder und Förderer der Vereinten Kirche Gottes finanziert. Spenden werden dankbar angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland in gesetzlicher Höhe steuerlich abzugsfähig.

Zeitungskennzahl: G 45421

**Unsere Bankverbindungen:**

**Für Deutschland:**

Postbank Köln, BLZ 37010050, Kto.-Nr. 532035507  
IBAN / BIC: DE49 3701 0050 0532 0355 07 / PBNKDEFF

**Für die Schweiz:**

PC 60-212011-2 / IBAN: CH09 0900 0000 6021 2011 2

**Internet-Adresse:**

Unter [www.gutenachrichten.org](http://www.gutenachrichten.org) finden Sie die aktuelle Ausgabe und ein Archiv unserer Publikationen.

**Hinweis zum Datenschutz:** Um das Persönlichkeitsrecht unserer Abonnenten durch den Umgang mit ihren personenbezogenen Daten zu schützen, führen wir solche Daten in unserer eigenen EDV-Anlage ausschließlich für interne Zwecke. Gespeichert werden der Name und die Postanschrift. Die Speicherung und datentechnische Bearbeitung bzw. Verwaltung unserer Abonnentenliste erfolgt in der Bundesrepublik Deutschland und in Übereinstimmung mit dem Datenschutzrecht.

# Inhalt

## LEITARTIKEL

### Der Drang nach Unsterblichkeit

Die Menschen wollen ewig leben. Nach Überzeugung vieler Naturwissenschaftler dürfte das bald möglich sein. Der Preis wird aber voraussichtlich sehr hoch werden. Sind Sie dafür bereit? ..... 4



Seite 4

## WEITERE ARTIKEL

### Sex, Sünde und die Jagd nach Reinheit

Unsere Gesellschaft hat sich in vielen Hinsichten von den moralischen Werten Jesu Christi abgewandt und sich der Heuchelei verschrieben. Was können wir tun, um schädlichen Denkweisen und Einflüssen zu entkommen und göttliche Reinheit zu erlangen? ..... 10



Seite 14

### Die Apostelgeschichte: Die Botschaft breitet sich aus

Ca. 20 Jahre nach der Gründung der neutestamentlichen Kirche brach der Apostel Paulus zu seiner ersten Missionsreise auf. Was zeigen uns die archäologischen Funde aus dieser Zeit über die historischen, kulturellen und geografischen Details dieser in der Apostelgeschichte geschilderten Reisen? ..... 14



Seite 18

### Leserbriefe

Wir freuen uns über die vielfältigen Kommentare unserer Leser. Wieder veröffentlichen wir ein Spiegelbild der unterschiedlichsten Meinungen. .... 17

### Das Tier, der falsche Prophet und der Antichrist

Wer oder was ist das „Tier“ der Endzeit im Buch der Offenbarung? Wer oder was ist der „Antichrist“? Um diese Fragen beantworten zu können, muss man wissen, wie das Christentum vor vielen Jahrhunderten zu einer Staatsreligion wurde. .... 18



Seite 22

### Wir sind mehr als Sperlinge

Gott schätzt und kümmert sich sogar um kleine Vögel, die wir oft kaum zur Kenntnis nehmen. Welche Lektion können wir daraus für uns ziehen? Interessiert sich Gott auch für uns? ..... 22



# Der Drang nach UNSTERBLICHKEIT

Die Menschen wollen ewig leben. Nach Überzeugung vieler Naturwissenschaftler dürfte das bald möglich sein. Der Preis wird aber voraussichtlich sehr hoch werden. Sind Sie dafür bereit?

Von Victor Kubik

**D**ie Aussicht auf die künstliche Verlängerung menschlichen Lebens, vielleicht sogar um Jahrhunderte, klingt vielversprechend. Und tatsächlich laufen Entwicklungen in der Medizingeräte- und Nanotechnik, beim 3D-Druck und der Biotechnik darauf hinaus, dass es dem Menschen gelingen wird, den Tod abschaffen zu können.

Die Rede ist wohlgerne nicht davon, dass ein Mensch ewig lange mit Gelenkentzündung, Wirbelsäulenverfall und abnehmender Intelligenz leiden müssen. Nein, es geht um den alten Traum ewiger Jugend.

Wird dieser Traum tatsächlich in Erfüllung gehen? Ist die Hoffnung berechtigt, dass der Mensch den Tod abschaffen kann? Können wir wissen, was die Zukunft bringt?

## Schritte zur ewigen Jugend

Gegen den Alterungsprozess ist schon viel getan worden. So sind Operationen zur Reparatur oder zum Ersatz von Gelenken schon lange Routine. Das Gleiche gilt für Verpflanzungen von Organen wie Nieren, Lunge, Leber und Herz.

Heute denkt man über die Möglichkeit nach, voll funktionsfähige Organe durch 3D-Druck künstlich herzustellen. In der Neurowissenschaft wird an Wegen gebastelt, unmittelbare Kommunikation zwischen digitalen Rechnern und dem menschlichen Gehirn zu ermöglichen. Man hegt die Hoffnung, dass man damit altersbedingten kognitiven Störungen wie der Altersdemenz vorbeugen kann. Wir scheinen an der Schwelle massiver Veränderungen zu stehen.

Im Jahre 2017 investierte der Unternehmer Elon Musk, bekannt für SpaceX und Tesla, in eine Existenzgründung namens Neuralink. Diese Firma verfolgt das Ziel, unmittelbare Kommunikation zwischen dem menschlichen Gehirn und Computern zu ermöglichen.

Obwohl Chipimplantate inzwischen recht häufig vorkommen – manche Firmen in USA und Schweden setzen sie bei ihren Angestellten ein – steckt die Entwicklung von Mitteln zum direkten Datenaustausch zwischen dem Gehirn und der Maschine noch in den Kinderschuhen. Die Fachzeitschrift *MIT Technology Review* berichtete vor Kurzem von einer Existenzgründung na-

mens Nectome, deren Ziel es ist, den Inhalt eines Verstandes digital zu speichern. Eine Hürde, die sie überwinden muss, ist, dass der Prozess erst funktionieren kann, wenn der betreffende Mensch gestorben ist (Antonio Regalado, 13. März 2018).

Dennoch wird die Frage aufgeworfen: Können das Wissen und die Persönlichkeit eines Menschen überhaupt digital gespeichert werden? Wenn die Antwort „Ja“ lautet, wäre die Unsterblichkeit in erreichbare Nähe gerückt. Ist der alte Körper schon verbraucht? Dann baue bzw. drucke einen neuen aus und übertrage auf ihn die gespeicherten Wissens- und Persönlichkeitsdaten. Wenn der neue Leib selbst verbraucht ist, wiederhole den Prozess.

Heute wollen viele Menschen den Körper erhalten, den sie schon besitzen. In einem Gespräch mit der britischen Sonntagszeitung *Sunday Express* erklärte Ray Kurzweil, technischer Leiter bei Google: „Bis 2029 dürften wir in der Lage sein, durch medizinische Technik die durchschnittliche Lebenserwartung jährlich um ein Jahr zu verlängern“ (zitiert von Sean Martin, 20. März 2017). Er glaubt, dass man bald in der Lage sein wird, winzige Roboter zu bauen und zu programmieren, damit sie im menschlichen Körper auf molekularer Ebene Schäden beseitigen können.

Im Jahre 2013 gründete Google mit einem Startkapital von \$1,5 Mrd. seine geheimnisumwitterte Abteilung Calico, die Wege zur Verlangsamung des Alterungsprozesses mit den damit verbundenen Krankheiten finden soll. Führungskräfte in der Firma geben zu verstehen, dass sie innerhalb der nächsten zehn Jahre tief greifende Ergebnisse werden präsentieren können.

Der Bestsellerautor Yuval Noah Harari, Professor für Weltgeschichte an der Hebräischen Universität in Jerusalem, hält sich mit seinen Voraussagen weniger zurück. In seinem umstrittenen Buch *Homo Deus: Eine Geschichte von Morgen* (2017), schreibt er:

„Im 21. Jahrhundert ist davon auszugehen, dass der Mensch seine Hand nach der Unsterblichkeit ausstreckt . . . Der rasante Fortschritt auf Gebieten wie der Gentechnik, der Erneuerungsmedizin und der Nanotechnik führt zu immer optimistischeren Prognosen. Manche Fachleute erwarten die Überwindung des Todes bis zum Jahre 2200, andere bis 2100.“

## Die Eliten als treibende Kraft

Wer steckt hinter diesem Drang nach Unsterblichkeit? Nehmen wir an, Sie sind ein Milliardär, seit Jahrzehnten als Industrieführer bekannt. Wenn Ihr Tod in Sicht kommt, wie ist Ihnen zumute? Es wäre verständlich, wenn Sie noch länger leben wollten. Ihr ganzer Wissens- und Erfahrungsschatz wird sich bald in Nichts auflösen. Trotz Ihrer beträchtlichen finanziellen Mittel sind Sie aber nicht in der Lage, den Verfall Ihres gebrechlichen Körpers zu verhindern.

Ihre Freunde, Verwandten und Angestellten sind schon dabei, Ihr Erbe unter sich aufzuteilen. Sie selbst aber werden bald tot sein – es sei denn, Sie finden einen Weg, sich unsterblich zu machen.

Wir können also verstehen, dass die Superreichen einen Riesenaufwand betreiben, um das Geheimnis zur Unsterblichkeit noch vor ihrem Tod zu entdecken.

## Wie Gott werden?

Wo soll das alles enden?

Harari schreibt: „Unser Ziel wird jetzt sein, den Menschen zum Gott zu machen, aus dem *Homo sapiens* [Lateinisch für „weiser Mensch“] einen *Homo deus* [„Gottmensch“] zu machen.“

Machen Sie sich nun auf einen Gedanken gefasst, der manchem die Sprache rauben wird! Wenn sich der Mensch dem Geheimnis der Unsterblichkeit nähert, wird er nach Harari keinen Bedarf mehr an einem übernatürlichen Gott haben. Nach seiner Sicht ist der Mensch in der Lage, „bisher undurchschaubare und unlenkbare Naturkräfte in übersichtliche Bahnen zu lenken. Wir brauchen nicht mehr zu einem Gott oder einem Schutzheiligen für unsere Rettung zu beten. Wir wissen schon, wie man Hungersnöte, Seuchen und Krieg verhindert, und meistens tun wir es auch.“

Nach Harari wird die große Aufgabe des Menschen in Zukunft darin bestehen, „sich göttliche Schöpfungs- und Zerstörungsgewalt anzueignen“.

Kann es überhaupt für eine solche Überheblichkeit eine Rechtfertigung geben? Dass wir uns derart göttliche Macht und Vollkommenheit anmaßen, kommt Götzendienst und Gotteslästerung gleich!

Leute wie Elon Musk, die sich in der Welt der höheren Technik bewegen, wollen diese Gottmenschen zum Mars und in den tiefen Weltraum schicken.

## Ein erster Versuch, wie Gott zu werden

Die meisten von denen, die von der Unsterblichkeit durch Menschenhand besessen sind, verachten die alten Schriften der Bibel und verzichten dadurch auf wichtige Weisheiten und Erkenntnisse, die zu Wohlstand und Frieden führen könnten. Dadurch beschwören sie auch verheerende Folgen herauf.

Aus der Bibel geht klar hervor, dass die Menschheit schon einmal an der Schwelle göttlicher Kräfte zu stehen schien. Es geschah vor 4000 Jahren, als die kollektiven technischen und innovativen Fähigkeiten der Menschen einem Höhepunkt zustrebten. Die Anführer protzten: „Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche“ (1. Mose 11,4).

Der wahre Gott – bestehend aus Gott, dem Vater, und dem Wort, das später zu Jesus Christus wurde – nahm diese Entwicklung wahr und erklärte: „Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter



## Viele, die von der Unsterblichkeit durch Menschenhand besessen sind, verachten die Heilige Schrift und verzichten dadurch auf wichtige Weisheiten, die zu Wohlstand und Frieden führen könnten.

ihnen allen und dies ist der Anfang ihres Tuns; nun wird ihnen nichts mehr verwehrt werden können von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun“ (1. Mose 11,6; Hervorhebung durch uns).

Wie lange hätte die Stadt gebraucht, um das Niveau des alten Alexandria zu erreichen, das für seine weltverändernde Bibliothek berühmt war? Vielleicht wäre es sogar innerhalb kurzer Zeit zu einem frühen „Silicon Valley“ Mesopotamiens geworden. Die Möglichkeit bestand schon. Einige Tausend Jahre später wechselte der Mensch innerhalb von etwas über einhundert Jahren vom Zeitalter mit Pferd und Kutsche zum Zeitalter der Kernwaffen und der Raumfahrt.

Gott wollte aber nicht, dass der Mensch so schnell zu diesen Fähigkeiten gelangte, denn er wollte ihm eine Frist von insgesamt 6000 Jahren gewähren, um ihm die Möglichkeit zu geben, jeden denkbaren falschen Weg auszuprobieren, um ihn auf die Offenbarung des richtigen Weges vorzubereiten, der allein in der Bibel beschrieben wird.

Deswegen legte Gott den Menschen von dort und damals das Handwerk und machte ihrem Vorhaben ein jähes Ende. Gott sagte: „Wohlauf, lasst uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner des andern Sprache verstehe!“ (1. Mose 11,7). Das Ergebnis? Das ehrgeizige Bauprojekt platzte. Die Menschen trennten sich und zogen davon (1. Mose 11,8).

Heute befinden wir uns in einer späteren Phase der Heilsgeschichte und haben die Möglichkeit, die volle Wucht menschlicher Torheit zu erleben. ▶



## Ewige Wonne für einige, für andere eine düstere Zukunft?

Wie würde die Zukunft aussehen, die im Buch über den *Homo deus* gezeichnet wird? Eine Buchbesprechung im *New York Times Review* kommt zu folgendem Ergebnis:

„Die kurze, grauenhafte Antwort lautet: eher Westworld (eine schreckliche Welt, die von Androiden bevölkert wird) als Disney World. Eine kleine Elite, bestehend aus Übermenschen und technisch Hochbegabten, wird sich vom Rest der Menschheit lösen. Wer sich die Fähigkeiten aneignet, Gehirn, Körper und Verstand umzubauen – das werden ja für Harari die Hauptleistungen des 21. Jahrhunderts sein – wird zu einem Gottmenschen werden. Die Massen, die es nicht schaffen, werden auf der Strecke bleiben und aussterben“ (Jennifer Senior, 15. Februar 2017).

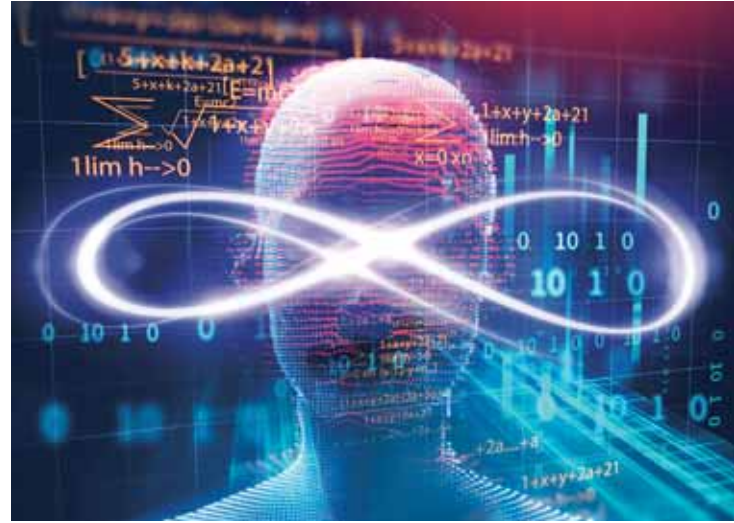
Im Gegensatz zu bekannten Persönlichkeiten wie dem ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama und dem Microsoft-Gründer Bill Gates, die das Buch über den *Homo deus* gepriesen haben, beendet Senior ihre Buchbesprechung mit der Mahnung: „Wenn die von Harari geschilderte Zukunft auch nur teilweise stimmt, kann ich nur sagen, dass man sich mit aller verfügbaren Kraft dagegen stemmen sollte.“

Harari selbst erkennt an, dass der Mensch mit Mängeln behaftet ist und dass diese Mängel durch die Unsterblichkeit eher verschlimmert werden könnten. Es wäre zu erwarten, dass diese Mängel sich trotz bester Vorsätze besonders bei Reisen zu anderen Planeten bemerkbar machen könnten.

Der christliche Apologet C. S. Lewis schrieb zu Recht: „Wir wollen hoffen, dass der Mensch niemals in der Lage sein wird, seine Bosheit zu anderen Planeten zu bringen!“

Der technische Fortschritt bringt niemals nur Vorteile mit sich. Nach einer Massenschießerei in einer Schule in Florida fragte die Journalistin Peggy Noonan im *Wall Street Journal*: „Was ist in den letzten vierzig Jahren passiert, um eine derart unruhige und gewaltbereite Gesellschaft hervorzubringen?“ Ihre Antwort: „Über uns ist eine Revolution in den zwischenmenschlichen Beziehungen, in der Technik und in der Kultur hinweggefegt . . . Unsere seelische Gesundheit, besonders unter jungen Menschen, steckt in einer Krise“ (15. Februar 2018). Wer möchte denn schon ewig an seelischer Krankheit leiden?

Dann gibt es noch die Abgehängten. Die Konzentration der technischen Eliten auf menschliche Unsterblichkeit ist überaus kostspielig und ganz und gar ausgrenzend. „Minderwertige“ brauchen sich



## Die Bemühungen der technischen Eliten um die Unsterblichkeit sind überaus kostspielig und ganz und gar ausgrenzend. Deshalb brauchen sich „Minderwertige“ gar nicht erst zu bewerben!

gar nicht erst zu bewerben! Aber selbst, wenn es diesen Eliten gelingen sollte, den Tod mit technischen Mitteln zu überwinden, so würden sie doch nicht ihre Angehörigen und Freunde mitnehmen können.

Weitaus gewaltiger und aussichtsreicher ist die Perspektive, die Gott nicht nur einer Elite, sondern allen Menschen anbietet, und zwar als Geschenk.

### Die Zukunft, die Gott für seine Kinder bereithält

Wenn ein Mensch sich entschließt, sich geistlich einer Verwandlung zu unterziehen und die Frucht des Geistes Gottes hervorzubringen (siehe Galater 5,22-23), wird er, wie wir im 1. Johannes 3, Vers 1 erfahren, zu einem Kind Gottes! Wenn wir nun schon als Kinder Gottes in diesem Leben gelten, was werden wir erst werden, wenn wir als ewig lebende Mitglieder der Familie Gottes wiedergeboren werden?

Die kurzsichtige, ausgrenzende Perspektive des Buches über den *Homo deus* gleicht dem Götzendienst und der Gotteslästerung. Sie setzt voraus, dass wir in der Lage sind, uns selbst zu Gott zu machen. Das ist insofern ironisch, als Gott ohnehin will, dass wir auf

## Wie können wir Ihnen *Gute Nachrichten* kostenlos anbieten?

GUTE NACHRICHTEN ist die deutsche Ausgabe einer internationalen Zeitschrift, die in sechs Sprachen erhältlich ist und sich der Aufgabe verpflichtet hat, das wahre Evangelium Jesu Christi zu verkünden und praktische Vorschläge und Lösungen für die tägliche Lebensführung zu bieten. Der Bezug unserer Zeitschrift ist auf Dauer kostenlos.

Die Kosten für Ihr Abonnement werden u. a. durch die Spenden anderer Leser finanziert, die unsere Arbeit unterstützen. Diese Zeitschrift und unsere ergänzende kostenlose Literatur wie Broschüren und der Fernlehrgang zum besseren Verständnis der Bibel usw. werden auch durch die Spenden der Mitglieder und Förderer der

Vereinten Kirche Gottes finanziert. Spenden werden dankbar angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland in gesetzlicher Höhe steuerlich abzugsfähig.

Wir sind für diese großzügige Unterstützung dankbar, die uns die Verbreitung einer Botschaft der Hoffnung in einer Welt ermöglicht, die Hoffnung dringend braucht.

# Unsterblichkeit durch Raumfahrt?

**M**anche Futuristen und Unternehmer sehen in einer Fahrt zum Mars den ersten Schritt zur Erhaltung der Menschheit. Für Elon Musk wäre die Gründung von Kolonien auf dem Mars eine Art Datensicherung für die Zivilisation (*Business Insider*, 10. Oktober 2015).

Eine Reise zum Mars würde schätzungsweise neun Monate in Anspruch nehmen. Welche Hindernisse könnten einer solchen Reise aber im Wege stehen? Von langen Aufenthalten von Astronauten in einer Umlaufbahn um die Erde hat die NASA Erkenntnisse über Hindernisse gewonnen, die einen langen Flug zum Mars erschweren könnten. Hier sind einige davon:

- *Beeinträchtigung des Sehvermögens bis hin zur Blindheit.* Viele männliche Astronauten, die bisher auf der Internationalen Raumstation gedient haben, haben an einer Beeinträchtigung ihres Sehvermögens gelitten. In manchen Fällen waren die Mängel nicht mehr rückgängig zu machen. Wenn es um das Vorhaben einer Reise zum Mars geht, gilt es in der Abteilung für Raumfahrtmedizin bei der NASA als höchste Priorität, diese Beeinträchtigung des Sehvermögens zu bekämpfen. Zu den konkreten Auswirkungen ausgedehnter Raumflüge auf die Augen gehören eine Verflachung des Augennrückens, Faltungen im Gefäßgewebe hinter der Netzhaut und eine übermäßige Sammlung von Flüssigkeit um den Sehnerv, vermutlich verbunden mit einer Schwellung des Sehnervs selbst.

- *Beeinträchtigung des Immunsystems.* Ausgedehnte Raumflüge führen zu einer starken Beeinträchtigung des Immunsystems. Das liegt zum Teil daran, dass T-Zellen, eine Art weiße Blutkörperchen, sich im

Weltraum nicht richtig vermehren. Auch ein Teil des künstlichen Immunsystems, die Antibiotika, funktioniert im Weltraum nicht so gut wie auf der Erde, weil sich im Weltraum die Bakterien schneller anpassen und resistent werden.

- *Kosmische Strahlungen.* Kosmische Strahlungen gelten als das größte Risiko für Flüge zu anderen Planeten. Ist ein Raumfahrzeug nicht ausreichend mit einem Schutzschild verkleidet, können bei den Astronauten durch kosmische Strahlungen Erbgutschäden, aggressiver Krebs und grauer Star verursacht werden. Es wird auch damit gerechnet, dass kosmische Strahlungen Gehirn- und Nervenschäden hervorrufen können.

Selbst ein sonst ausreichender Schutzschild kann nicht verhindern, dass die Astronauten von Sonnenstürmen – wie einem koronalen Massenauswurf – getötet werden, wenn sie sich außerhalb des magnetischen Feldes der Erde befinden.

- *Knochen- und Muskelschwund.* Nach drei oder vier Monaten im Weltraum wird ein Astronaut an Knochenschwund leiden. Nach seiner Wiederkehr zur Erde kann es vier Jahre dauern, bis dieser Knochenschwund wieder geheilt ist. Auch Muskelschwund ist ein durch die Erfahrungen mit der Raumstation bekanntes Problem, das eine Reise zum Mars erschweren könnte.

- *Seelische Leiden.* Mit anderen Menschen auf engem Raum zusammengepackt zu sein, kann zu ernsthaften Konflikten und seelischen Belastungen führen. Bei einem längeren Raumflug könnten die zunehmende Entfernung und die Unerreichbarkeit von Freunden und Familie diese Belastungen noch verschlimmern. Kosmische Strahlungen

könnten obendrein noch irreführende Sinneswahrnehmungen, zum Beispiel Bilder und Gerüche, vortäuschen.

- *Kreislaufstörungen.* Bei Astronauten in der Internationalen Raumstation hat man festgestellt, dass eine geringe Schwerkraft zu Herzrhythmusstörungen wie Vorhofflimmern führen kann.

- *Dekompressionskrankheit und Barotrauma.* Wenn sie außerhalb der Raumstation arbeiten, atmen Astronauten reinen Sauerstoff ein, aber bei einem Druck, der weniger als einem Drittel des normalen Luftdrucks auf der Erde in Höhe des Meeresspiegels entspricht.

Der Grund dafür ist, dass diese Bedingungen es den Raumfahrern erlauben, sich mit einem geringeren Energieaufwand als sonst zu bewegen und Körperstellungen einzunehmen, die sonst mit höheren Spannungen verbunden wären. Der Nachteil ist aber, dass der Wiedereintritt in die Raumstation, wo der Luftdruck eher den Bedingungen auf der Erde entspricht, leicht zur Dekompressionskrankheit führen kann.

Vielleicht laufen diese Hindernisse auf ein göttliches Verbot von Reisen zu anderen Planeten hinaus. Auf der anderen Seite hat der Mensch bereits viele scheinbar unüberwindliche Hindernisse bezwungen, zum Beispiel in der Luftfahrt und in der Erforschung des Meeresbodens.

Vor dem Hintergrund des Wunsches, den Weltraum näher zu erkunden, ist es umso erstaunlicher, dass Gott uns das ganze Universum schenken will. Das wird in unserer Broschüre *Das Geheimnis Ihrer Existenz* näher erklärt, die wir Ihnen auf Anfrage gern zusenden.



Die NASA-Raumsonde „Opportunity“ übermittelte dieses Bild auf dem Mars vom Rand der „Eagle Crater“ in der Tiefebene Meridiani Planum.

seine Ebene gelangen; allerdings nur durch sein Wirken und nach seinen Bedingungen. Das ist sogar der rote Faden, der sich durch die ganze Bibel zieht und im Evangelium offenbart wird, das Jesus Christus predigte.

Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbild, nach seiner Art. Darin erkennt man seine Absicht, dass wir so werden, wie er ist (vgl. dazu 1. Mose 1,26-27). Im Neuen Testament wird davon berichtet,

dass Jesus aus Psalm 82, Vers 6 zitiert: „Steht nicht geschrieben in eurem Gesetz: Ich habe gesagt: Ihr seid Götter?“ (Johannes 10,34). Der Psalm nennt uns „Söhne des Höchsten“. Wenn ein Sohn aufwächst, ist er in vieler Hinsicht seinem Vater ähnlich.

Diese Sicht wird durch die Aussage in 1. Johannes 3, Vers 2 bekräftigt: „Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen ►



aber: wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“

Begreifen wir, was das bedeutet? Paulus geht noch tiefer darauf ein: „Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel; woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus, der unsern nichtigen Leib verwandeln wird, dass er gleich werde seinem verherrlichten Leibe nach der Kraft, mit der er sich alle Dinge untertan machen kann“ (Philipper 3,20-21). Dieser verherrlichte Leib wird in Offenbarung 1, Verse 13-17 beschrieben. Nach seiner Auferstehung waren das Haupt und das Haar des Jesus „weiß wie weiße Wolle, wie der Schnee“, seine Augen „wie eine Feuerflamme“ und seine Stimme „wie großes Wasserrauschen“.

Das wichtigste Merkmal des ewigen Lebens, das uns Gott bietet, ist wohl das Geschenk göttlicher Liebe, die so ganz anders ist als der Heißhunger der todesfürchtigen Techno-Eliten auf eine künstliche Unsterblichkeit. Gott ist die Liebe (1. Johannes 4,8. 16). Diese Liebe wird jeden Winkel des zukünftigen Reiches ewig lebender Wesen durchdringen. Die Fülle des Lebens in diesem Reich können wir heute nur andeutungsweise begreifen (1. Korinther 2,9).

Die Botschaft des *Homo deus* sieht eine Art physische Unsterblichkeit vor, aber nur für die Superreichen und Superklugen. Die meisten Menschen – das sind Milliarden! – werden draußen vor der Tür bleiben. Dieser menschliche Plan ist höchst elitär und grenzt den Durchschnittsmenschen aus. Er errichtet eine unüberwindbare Trennung zwischen Arm und Reich, eine Trennung, die vermutlich auch Familien und Freundschaften endgültig durchschneidet.

In starkem Gegensatz dazu hat Gott die Absicht, „viele Söhne zur Herrlichkeit“ zu führen (Hebräer 2,10). Gott grenzt nicht aus, sondern will, dass alle Menschen – auch Menschen, die bereits gestorben sind – das Heil erlangen (1. Timotheus 2,4-5).

Die schlimmste Angst des Menschen ist die Angst vor dem Tod. Seit Jahrtausenden fragen sich Menschen, was wohl nach ihrem letzten Atemzug kommt. Wer zum eigenen Schaden die Bibel von sich weist, verzichtet unter anderem auf die tröstliche, inspirierende Erkenntnis, dass Jesus den Tod bereits überwunden hat! Paulus erklärt zum Beispiel, dass unser Heiland Jesus Christus „dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium“ (2. Timotheus 1,10).

### Der Weg, der wirklich zur Unsterblichkeit führt

Es gibt einen Weg, der tatsächlich zur Unsterblichkeit führt. Das Heil mag zwar ein Geschenk sein, das weder erworben noch erarbeitet werden kann, aber wenn man dieses Geschenk schon empfangen hat, erwartet Gott, dass man auf seinem Weg wandelt – dem Weg zu Frieden, Wohlstand und Segen.

Die Namen derer, die sich Gott verschrieben haben, sind im Buch des Lebens verzeichnet (Offenbarung 20,12). Ist Ihr Name einmal in dieser Liste, haben Sie um Ihr Heil nichts zu befürchten, solange Sie sich nicht von Gott wieder abwenden.

Lassen Sie sich nicht von denen verführen, die – auch mit guten Vorsätzen – eine Unsterblichkeit durch Menschenhand in Aussicht stellen! Richten Sie vielmehr Ihr Augenmerk auf die Unsterblichkeit, die Ihnen Gott schenken will, damit Sie „das Reich empfangen und [es] immer und ewig besitzen“ (Daniel 7,18)! **GN**

## KI: „Gefährlicher als Kernwaffen“

Bei der Suche nach Unsterblichkeit und anderen gewaltigen Durchbrüchen setzen viele Wissenschaftler und Ingenieure auf Künstliche Intelligenz. In der Tat scheint die Künstliche Intelligenz einiges zu versprechen. In der Vergangenheit beruhte die Informatik auf der Unterscheidung zwischen Ja und Nein. Bei der Künstlichen Intelligenz aber geht es um Nuancen in der Wahrnehmung, wie beispielsweise bei der Erkennung von Sprach- und Bildmustern.

Was sollte daran schlecht sein? Nun, der Industrieführer Elon Musk, Gründer milliardenschwerer Firmen wie Tesla, PayPal und SpaceX, sagte vor dem Publikum auf der South-By-Southwest-Konferenz von 2018, dass die Künstliche Intelligenz gefährlicher als Kernwaffen sei (11. März 2018).

Seiner Meinung nach könnte die Künstliche Intelligenz zu einer göttlichen Superintelligenz führen, die bei Missbrauch die Macht über die ganze Welt erringen könnte. Die Menschen hätten dann einen unsterblichen Diktator, vor dem es kein Entrinnen gäbe.

**„Wenn die Künstliche Intelligenz ein Ziel hätte und die Menschheit sich im Weg befinden würde, würde die Künstliche Intelligenz die Menschheit ohne jegliche Überlegung vernichten“** (CNBC, 6. April 2018).



Um die Künstliche Intelligenz in nützliche Bahnen zu lenken, hat Musk eine Firma namens Neuralink gegründet. Zu ihm gesellen sich weitere Stimmen, die eine enge staatliche

Regulierung der Künstlichen Intelligenz fordern – vor allem im Bereich der Waffenentwicklung.

Aus der Bibel wissen wir, dass uns eine Zeit noch nie da gewesener Verheerung und Vernichtung bevorsteht: „Es wird eine Schreckenszeit sein, wie die Welt sie noch nie erlebt hat und auch nie wieder erleben wird. Wenn diese Zeit der Not nicht abgekürzt würde, würde die gesamte Menschheit umkommen. Doch wegen der Auserwählten Gottes wird sie abgekürzt werden“ (Matthäus 24,21-22; „Neues Leben“-Übersetzung). Ein solches Ausmaß an Zerstörung setzt eine fortgeschrittene Technik voraus.

Und doch: Es gibt eine gute Nachricht! Gott wird eingreifen. Um mehr darüber zu erfahren, bestellen Sie bitte unsere Broschüre *Biblische Prophezeiung: Ein Blick in Ihre Zukunft?*. Tappen Sie nicht in eine Falle hinein! Erfahren Sie, was Gott für Sie bereithält!



# Die Vierte Industrielle Revolution: Ein Riesensprung, aber wohin?

**E**s heißt, dass wir heute an der Schwelle der Vierten Industriellen Revolution stehen. Mit anderen Worten, es wird erwartet, dass uns gewaltige Veränderungen bevorstehen. Ob es uns gefällt oder nicht, weitverbreitete Veränderungen sind dabei, die Grenzen zwischen den Bereichen der Physik, der Informatik und der Biologie zu verwischen. Radikale Veränderungen stehen uns in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Biotechnik, Nanotechnik, Robotik, Internet der Dinge, 3D-Druck, Materialwissenschaft, Energiespeicherung und Quanten-Computing bevor.

## Neuronale Datensicherung und -übertragung

Die Abschaffung des Todes durch den Menschen setzt eine Fähigkeit voraus, die bisher nicht verwirklicht wurde, nämlich die Fähigkeit, das Wissen, das Gedächtnis und die Persönlichkeit eines Menschen extern zu speichern. Wie lange wird es wohl dauern, bis wir dazu in der Lage sind?

Wenn man dem Neurowissenschaftler Kenneth Hayworth glauben kann, wird es überhaupt nicht mehr lange dauern. Er hat ein neues Fachgebiet gegründet, das er Konnektomik nennt. In einem Gespräch vor einigen Jahren mit der Fachzeitschrift *The Chronicle of Higher Education* sagte er: „Die Menschheit bewegt sich zielstrebig auf die Kopierung der Daten zu, die in einem menschlichen Gehirn gespeichert sind. Wir werden ein Gehirn konservieren, in Scheiben schneiden, in einem Rechner simulieren und mit einem Roboterkörper verbinden“ (zitiert von Evan Goldstein in „The Strange Neuroscience of Immortality“, 16. Juli 2012).

Hayworth hofft, dass sein Gehirn den Vorreiter macht. Es soll nach seinem Tod durch eine Imprägnation mit Kunststofflösung plastiniert werden. Im nächsten Jahrhundert, wenn Wissenschaft und Technik noch weiter fortgeschritten sind, soll es dann wieder zum Leben zurückgebracht werden.

## Gentechnik

Rasante Entwicklungen sind auch in der Gentechnik zu verzeichnen. Auf dem Papier sieht die Gentechnik hoffnungsverheißend

aus, verspricht sie doch die fast vollständige Beseitigung von Krankheiten und Geburtsfehlern. Dabei wird die Möglichkeit eingeräumt, dass sie auch schlimme Folgen haben könnte, zum Beispiel wenn mutierte Viren außer Kontrolle geraten. Bei einem Gentherapieversuch ist schon mindestens ein Patient gestorben.

Der bereits erwähnte Yuval Noah Harari tritt dafür ein, dass Frauen mehrere Eier befruchten und untersuchen lassen. Die besten könnten dann wieder für eine normale Schwangerschaft in den Mutterleib eingeführt werden. Die aussortierten befruchteten Eier könnten aber genetisch repariert und ebenfalls verwendet werden.

## 3D-Druck menschlicher Organe

Zur Vierten Industriellen Revolution gehört die Herstellung von allerlei Gegenständen durch 3D-Drucker. Unter dem Begriff des 3D-Druckens werden verschiedene Ver-

fahren der sogenannten additiven Fertigung zusammengefasst. Das gemeinsame Merkmal dieser Verfahren ist die Steuerung der Fertigung durch Software. Sie werden gerne für die schnelle Herstellung von Prototypen neuer Erfindungen eingesetzt. Im Bereich der Orthopädie wurden aber bereits durch 3D-Drucker verwendungsfähige Implantate für Gelenke, Wirbelsäule und verletzte Knochen hergestellt.

In der Medizin wird das 3D-Drucken menschlicher Organe in Aussicht gestellt. Das könnte eine Verbesserung gegenüber der heutigen Methode des Organwachstums im Labor sein. Diese Technik hat bereits einen Namen: Biodrucken.

Einem Bericht des Senders CNN zufolge könnten die Schritte des Biodruckens so aussehen: Mediziner ernten Stammzellen und lassen sie sich vermehren. Diese Zellen werden von einem Biodrucker organisiert und zu einem neuen Organ oder Organteil verarbeitet. Das neue Organ oder Organteil

wird dann in einen Patienten eingepflanzt. Firmen wie Organovo, die ihren Sitz in Kalifornien hat, sind schon dabei, organische Gewebe künstlich herzustellen (Brandon Griggs, „The Next Frontier in 3-D Printing: Human Organs“, 5. April 2014).

Wenn der 3D-Druck mit der Gentechnik verbunden wird, könnten wir eines Tages die chemische Herstellung ganzer menschlicher Genome sehen. Wenn das gelingt, wird es möglich sein, Menschen ohne Eltern hervorzubringen. Umstritten wie das ohne Zweifel sein wird, könnte man dann Menschen nach dem Muster herausragender Persönlichkeiten wie Albert Einstein herstellen.

## Geistliche Aspekte

Kann man in der Bibel Rat dafür finden, wie wir zu diesen atemberaubenden Entwicklungen stehen sollten? Leider werden die äußerst wichtigen Erkenntnisse, die wir aus der Bibel gewinnen können, von vielen

**Ob es uns gefällt oder nicht, weitverbreitete Veränderungen sind dabei, die Grenzen zwischen den Bereichen der Physik, der Informatik und der Biologie zu verwischen.**

Wissenschaftlern verachtet. Die Bibel erklärt klar, dass es einen Geist im Menschen gibt (Hiob 32,8; 1. Korinther 2,11). Dieser Geist sorgt für die Fähigkeiten, seiner selbst gewahr zu werden und logisch zu denken. Ohne ihn hätten wir keine Kreativität, keine Persönlichkeit und kein Temperament. Der Geist im Menschen lässt sich durch physische Mittel weder erhalten noch nachbilden. Er selbst hat keinen physischen Bestand.

Die Vierte Industrielle Revolution könnte Unheil mit sich bringen. Jack Ma, Geschäftsführer der großen chinesischen E-Commerce-Firma Alibaba, warnt: „In den nächsten 30 Jahren wird die Welt mehr Leid als Freude erleben“ (Bloomberg News, 23. April 2017).

Die Bibel erklärt, warum die Welt so viel Leid erleben wird. Sie zeigt aber auch, wie man Glück findet und was der Sinn des menschlichen Lebens ist. Wir empfehlen Ihnen hierzu unsere kostenlose Broschüre *Der Weg zum ewigen Leben – unauffindbar?*, die wir Ihnen auf Anfrage gern zusenden.



# Sex, Sünde und die Jagd nach REINHHEIT

*Unsere Gesellschaft hat sich in vielen Hinsichten von den moralischen Werten Jesu Christi abgewandt und sich der Heuchelei verschrieben. Was können wir tun, um schädlichen Denkweisen und Einflüssen zu entkommen und göttliche Reinheit zu erlangen?*

Von Gary Petty und Steve Myers

**D**er ungetrübte Anblick eines reinen Gewässers, sei es ein Fluss, ein See oder auch ein Meer, wo man keinen Schwemmsand und keinen Schutt sieht, kann herrlich und erhebend sein. Klares, sauberes Wasser ist doch etwas Besonderes. Noch schöner aber ist ein reiner, lauterer Geist.

Zum Wesen des Christseins gehört das Streben nach Reinheit des Geistes. Dieses Streben kann aber sehr viel Mühe erfordern, und selbst wenn wir sie aufbringen, werden wir hin und wieder scheitern. In diesem Beitrag wollen wir deswegen Herangehensweisen besprechen, wie wir unsere Schwächen im Zaum halten können.

Wir nehmen jede Woche am Gottesdienst teil, wir hören uns die Predigt an und bei unserer regelmäßigen Lektüre der Bibel begegnen wir Beispielen vorbildlichen Verhaltens und Denkens. Wir wissen also zur Genüge, wie wir sein sollten. Und dennoch gehen wir ständig Kompromisse ein. Die Grenzen zwischen Gut und Böse verschwimmen und wir reden uns ein, dass manches doch nicht so schlecht sein könne, wie es wirklich ist.

Vielleicht sind wir keine Ehebrecher im engeren Sinn, aber ein gelegentlicher Blick in eine zwielichtige Illustrierte, ist er nicht auch für uns schädlich? Vielleicht sind wir meistens nüchtern, aber hin und wieder einen über den Durst zu trinken, ist das wirklich so harmlos?

Was hindert uns daran, so zu sein, wie wir wirklich sein wollen – und sollen? Der Einfluss der Gesellschaft, in der wir leben, ist mächtig und drängt uns ständig zu bösem Denken und Handeln. Unsere eigene menschliche Natur hilft da auch kräftig nach. Vielleicht tun wir etwas wider besseres Wissen, weil wir nicht die Kraft aufbringen, uns gegen schlechte Einflüsse zu stemmen und dann, anstatt Reue zu empfinden, rechtfertigen wir unser böses Verhalten nachträglich. Das, was wir wollen, verdrängt das, was Gott für uns – und zu unserem Besten – will.

Wie können wir unser christliches Leben konsequenter führen? „Was haben denn Gottes Gerechtigkeit und die Gesetzlosigkeit

dieser Welt miteinander zu tun? Was haben Licht und Finsternis gemeinsam? Wie passen Christus und der Teufel zusammen? Oder was verbindet einen Glaubenden mit einem Menschen, der von Gott nichts wissen will?“ (2. Korinther 6,14-15; „Hoffnung für alle“-Übersetzung).

Wenn wir nur halbe Christen sind, wie können wir uns für ganze Christen halten? Gibt es einen Mittelweg zwischen richtigem Verhalten und Sünde? Natürlich nicht, und zwar in beiden Punkten. Wir müssen in dieser Sache klar denken, damit wir mit Gottes Hilfe auch rein denken können.

## Keine Kompromisse!

Der Apostel Paulus führt weiter aus: „Darum befiehlt Gott: Verlasst sie und trennt euch von ihnen! Rührt nichts Unreines an! Dann will ich euch annehmen. Ich werde euer Vater sein, und ihr werdet meine Söhne und Töchter sein. Das sage ich, der Herr, der allmächtige Gott“ (2. Korinther 6,17-18; ebenda).

Wir sehen hier, dass ein unsicheres Hin und Her zwischen den Wegen der Welt und den Wegen Gottes einfach nicht geht. Wir müssen uns vor geistiger Ansteckung schützen. Die Denk- und Verhaltensweisen der Gesellschaft stellen uns ständig unter Druck, etwas Falsches zu tun.

Die Unreinheit taucht in vielfältigen Formen auf. Vielleicht schauen Sie sich als Mann Bilder von spärlich bekleideten Frauen im Internet an, oder Sie sind eine junge Mutter, die sich zwielichtige Filme ansieht, wenn Ihre Kinder schlafen. Oder vielleicht sind sie eine Großmutter, die heiße Romane verschlingt. Was auch immer der Fall ist, alle solchen Handlungen sind Ausdruck der Unreinheit. Unterschätzen Sie nicht die Bedeutung solcher Verfehlungen! Sie sind eine ernste Angelegenheit: „Ihr gehört nun zu Gott. Da passt es selbstverständlich nicht mehr, sich sexuell unmoralisch zu verhalten, ausschweifend zu leben oder alles haben zu wollen. Über so et-

was sollt ihr nicht einmal reden!“ (Epheser 5,3; ebenda).

Jede Art unreinen Denkens und Handelns müssen wir mit Stumpf und Stiel ausrotten! Wir müssen unsere bösen Gedanken durch gute Gedanken und unsere bösen Verhaltensweisen durch gute Verhaltensweisen ersetzen. Der Anfang dieser Veränderung geschieht in unserem Geist.

### Gefärbte Flüsse

Kehren wir wieder zum Bild klaren Wassers zurück. Unseren Geist könnten wir mit einem Fluss vergleichen, denn in ihm ist ein ständiger Gedankenfluss im Gange. Jeder Fluss hat eine besondere Farbe. Hier sind einige Beispiele dafür:

Der Gelbe Fluss in China wird so genannt, weil er gelblich gefärbt ist. Das kommt daher, dass er eine flache Landschaft durchfließt, in der es viel gelben Sand gibt, der vom Wind aufgewirbelt wird. Manches davon landet im Wasser des Flusses.

Der südamerikanische Rio de la Plata ist bräunlich gefärbt. Das liegt an Schwemmsand, der von den Flüssen Parana und Uruguay kommt. An der Stelle aber, wo der Rio de la Plata in den Südatlantik einmündet, ist die Farbe des Meerwassers ein schönes Blau.

Der Sava in Slovenien ist seit Menschengedenken grünlich-grau gefärbt. Diese Färbung verdankt er Mineralien, die im Flussbett lagern.

Dann gibt es noch den Schwarzen Fluss in Alaska. Seine Färbung kommt von organischen Stoffen, die er vom Boden aufnimmt.

## Wie ein Fluss eine bestimmte Färbung durch mitgenommene Mineralien oder organische Stoffe bekommt, so bekommt unser Denken eine bestimmte Färbung durch das, was wir durch unsere Sinne hereinlassen – durch Sehen, Lesen und Hören.

Wie diese Flüsse eine bestimmte Färbung durch mitgenommene Mineralien oder organische Stoffe erhalten, so erhält unser Denken eine bestimmte Färbung durch das, was wir durch unsere Sinne hereinlassen, sei es durch das Sehen, das Lesen oder das Hören.

Böses in jeder Form – ob durch Pornografie, unsittliche oder unbescheidene Gesellschaft, schmutzige Sprache oder vieles andere mehr – hinterlässt Spuren in unserem Geist. Je mehr wir uns solchen Einflüssen aussetzen, desto mehr wird unser Geist von ihnen geprägt. Der Fluss unserer Gedanken entspricht nicht mehr reinem, gesundem Wasser, sondern wird trübe und giftig.

### Vor den Wegen der Welt fliehen

Es ist wichtig, dass wir allen Einflüssen aus dem Weg gehen, die unser Denken verderben. Wenn in uns ein böser Gedanke aufkommt – und mag er sich noch auf den leisesten Sohlen hereinschleichen –, müssen wir ihn sofort und ohne Wenn und Aber vor die Tür setzen.

Wir können das Notwendige mit einem weiteren Bild vergleichen: mit der Flucht vor einer Gefahr. Und tatsächlich wird dieses Bild in der Bibel häufig verwendet. So sollen wir vor der Hurerei, dem Götzendienst, der Geldgier, der Habgier und den jugendlichen Begierden fliehen (1. Korinther 6,18; 10,14; 1. Timotheus 6,11; 2. Timotheus 2,22). Als Volk Gottes sind wir, bildlich gesprochen, ständig auf der Flucht! Wovor? Vor allen Umständen und Einflüssen, die uns zur Sünde verleiten könnten. Wohlgermerkt, „fliehen“ ist ein stärkerer Ausdruck als „laufen“. In einem Wettrennen um eine

Medaille zu laufen ist schon viel, aber um dem Verderben zu entfliehen ist noch mehr.

Wir können uns die Lage so vorstellen: Die Sünde jagt uns nach und es geht um unser Leben. Wir müssen also mit aller Kraft fliehen. Was bedeutet das im Klartext? Es bedeutet, dass wir uns immer und immer wieder schädlichen Einflüssen entziehen. Es bedeutet, dass wir ständig auf der Hut sind und uns auf keinen Fall anstecken lassen. Das mag sich zwar schwer anhören, ist aber sehr wohl möglich.

### Die Sucht nach Sünde überwinden

Sich gegen Versuchung und Verführung zu wehren ist gar nicht einfach. So ist es kein Wunder, dass wir uns hin und wieder ablenken lassen. Wenn es aber vorkommt, dürfen wir uns nicht nachträglich rechtfertigen, wie wenn wir uns mit jemandem vergleichen, der in unseren Augen noch schlechter ist als wir.

Jesus sagte: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht“ (Johannes 8,34).

Nun, es wäre falsch zu behaupten, dass jede sündige Tat Ausdruck einer Sucht ist oder zu einer Sucht führt. Das würde zu weit gehen. Aber es stimmt, dass wir Menschen eine Sucht nach Sünde im Allgemeinen haben. So heißt es bei Jeremia: „Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding; wer kann es ergründen?“ (Jeremia 17,9).

Unser normaler Zustand ist ein krankhafter, sündhafter Zustand, vergleichbar mit einer Sucht. Was können wir nun tun? Wir müssen nicht nur dem Bösen entfliehen. Wir müssen auch dem Guten

nachjagen: „Er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach“ (1. Petrus 3,11).

Ähnlich heißt es auch bei Paulus: „Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem

vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach untereinander und gegen jedermann“ (1. Thessalonicher 5,15).

### Dem Guten nachjagen

Die Sünde jagt uns nach, aber wir müssen dem Guten nachjagen. Auf unseren Geist bezogen bedeutet das, dass wir böse Gedanken durch gute Gedanken ersetzen müssen. Wenn wir aufhören, der Sünde davonzulaufen, wird die Sünde uns einholen und das Gute uns entkommen. Diese Erkenntnis gilt nicht nur für Menschen, die eine echte Sucht nach Rauschgift, Alkohol, Pornografie oder sonst noch etwas haben, sondern auch für alle Christen. Im Kampf gegen die Sünde dürfen wir also nicht nachlassen.

Wie steht Gott zu denen, die der Sünde davon- und dem Guten nachlaufen? „Des Gottlosen Weg ist dem HERRN ein Gräuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, den liebt er“ (Sprüche 15,9). Gott liebt den Menschen, der dem Guten nachjagt.

Wir müssen uns fragen: Wonach soll ich streben? Worauf soll ich meine Kraft verwenden? Was beschäftigt mich am meisten? Dreht sich das Leben nur um Erfolg im Beruf und um materielle Güter? Das ist der springende Punkt: Leben wir in erster Linie für dieses Leben, oder leben wir für Gott und das ewige Leben?

Paulus ermahnte seinen jüngeren Kollegen Timotheus, „der Gerechtigkeit, der Frömmigkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld [und] der Sanftmut“ nachzujagen (1. Timotheus 6,11). Ein ähnlicher Gedanke kommt auch im Hebräerbrief zum Ausdruck: „Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die ▶



niemand den Herrn sehen wird“ (Hebräer 12,14). Ein Christ zeichnet sich durch das aus, was er meidet und was er sucht, wovor er flieht und wonach er strebt. Gott stellt hohe Anforderungen an uns, aber er hilft uns auch, sie zu erfüllen. Denn er hat uns *nicht zum Scheitern, sondern zum Gelingen* berufen:

„Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, *so wird er dich recht führen*“ (Sprüche 3,5-6; alle Hervorhebungen durch uns). Darauf können wir bauen!

### Die Mühe lohnt sich

Wenn wir unsere alten Wege breuen und uns in allem Gott hingeben, hilft er uns, mit den Schwierigkeiten und Hindernissen des Lebens fertigzuwerden: „Seid getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht und lasst euch nicht vor ihnen grauen; denn der HERR, dein Gott, wird selber mit dir ziehen und wird die Hand nicht abtun und dich nicht verlassen“ (5. Mose 31,6).

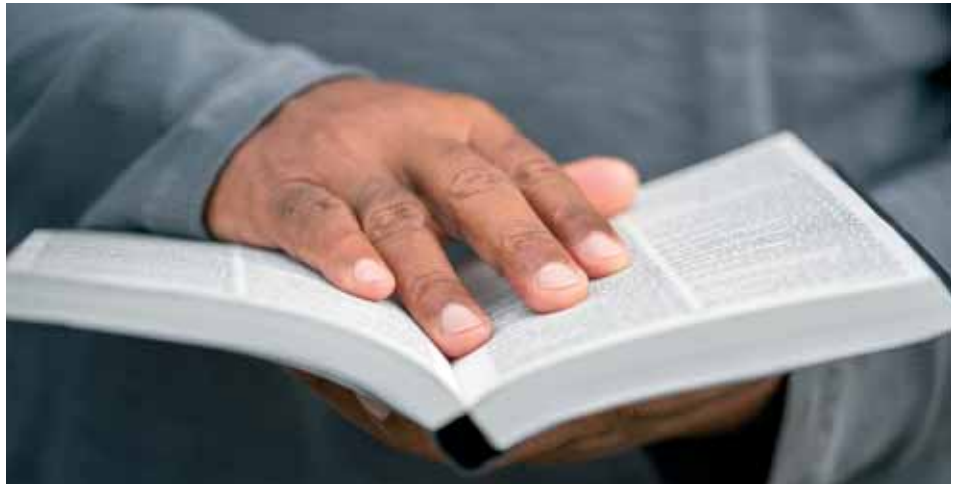
Gott will, dass wir mit Begeisterung auf seinen Wegen gehen, denn der Lohn dafür ist groß. Dazu gehören geistige Vorteile, wie Befreiung von Schuld, Befreiung von emotionalen Wunden, die uns ein Leben lang herunterziehen könnten, sowie Befreiung von Sorgen und Ängsten.

Das ist aber längst nicht alles. Wenn wir uns um reines Denken bemühen, verwandeln sich unsere Beziehungen. Wir eignen uns neue Werte an. Unser Charakter und unser Selbstbild werden anders. Am Wichtigsten aber ist, dass unsere Beziehung zu Gott anders wird. Anstatt halbe Christen zu sein, können wir mit einem reinen Gewissen vor Gott stehen. Wir können seinen Willen für unser Leben erkennen. Außerdem werden wir vom Wunsch geleitet, eine rechte, reine und wachsende Beziehung zu ihm zu entwickeln. Solche Reinheit ist in Reichweite. Wir sind aber nicht auf uns selbst gestellt. Gott ist da und bereit, uns zu helfen.

Kein Christ ist perfekt und keiner schafft das allein. Paulus schrieb: „Weil ihr Gottes reiche Barmherzigkeit erfahren habt, fordere ich euch auf, liebe Brüder und Schwestern, euch mit eurem ganzen Leben Gott zur Verfügung zu stellen. Seid ein lebendiges Opfer, das Gott dargebracht wird und ihm gefällt. Ihm auf diese Weise zu dienen ist der wahre Gottesdienst und die angemessene Antwort auf seine Liebe“ (Römer 12,1; „*Hoffnung für alle*“-Übersetzung).

In der damaligen Gesellschaft wurde ein Tier als Opfer getötet. Wenn also Paulus uns auffordert, ein lebendiges Opfer zu werden,

heißt es, dass wir aufs Ganze gehen müssen. Jeder Aspekt unseres Lebens muss dem Ziel gewidmet sein, wie Christus zu werden und unserem himmlischen Vater zu gefallen.



## Wie steht Gott zu denen, die der Sünde davon- und dem Guten nachlaufen? „Des Gottlosen Weg ist dem Herrn ein Gräuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, den liebt er.“

Paulus führt weiter aus: „Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an, sondern lasst euch von Gott verändern, damit euer ganzes Denken neu ausgerichtet wird. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt“ (Römer 12,2; ebenda).

Dass unser „ganzes Denken neu ausgerichtet wird“, setzt das Wirken des Geistes Gottes voraus. Es ist der heilige Geist, der uns hilft, die Sünde in jeder Form zu überwinden, auch wenn wir manchmal den Mut verlieren.

Wir haben echte Hoffnung. Wir haben es nicht nötig, unsere Verfehlungen zu beschönigen oder zu rechtfertigen. Wir können nicht aufrichtig behaupten, Christ zu sein, wenn wir ständig Kompromisse zwischen unseren Begierden und den Anforderungen der Reinheit eingehen: „Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen aber: wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. *Und ein jeder, der solche Hoffnung auf ihn hat, der reinigt sich, wie auch jener rein ist*“ (1. Johannes, 3,2-3).

Wir wollen also darauf achten, mit ganzem Herzen das Gute zu suchen, anstatt uns selbst zu schaden. Unsere Gedanken können rein werden, wie klares Wasser. Mit Gottes Hilfe können wir uns ändern. Wir wollen also allem entfliehen, was uns gefangen nehmen will, und stattdessen dem Guten und Göttlichen nachjagen! **GN**



### Besuchen Sie uns online!

Wussten Sie, dass Sie uns im Internet finden können? Alle Ausgaben unserer Zeitschrift **GUTE NACHRICHTEN** (in HTML-, PDF- und E-Book-Formaten) sowie unsere biblisch orientierte Publikation **INTERN**, alle Broschüren und die zwölf Lektionen unseres kostenlosen Fernlehrgangs finden Sie online bei **www.gutenachrichten.org**. Mit unserer Suchmaschine treffen Sie schnell auf das gewünschte Thema. Falls Sie ein gedrucktes Exemplar einer Broschüre haben möchten, können Sie es bequem mit dem online-Bestellformular anfordern.

# Tag der offenen Tür

## EINLADUNG

**W**ir laden Sie zu einer Sabbatversammlung der Vereinten Kirche Gottes ein. Weltweit finden ähnliche Veranstaltungen in Asien, Australien, Europa, Nord- und Südamerika und Südafrika statt.

Wir wollen Ihnen etwas mitteilen, das Sie vermutlich auf diese Weise noch nie gehört haben!

In Salzburg behandelt Martin Fekete das Thema „**Die Macht, die uns gefangen hält**“. Was ist die Ursache für die Übel, die unsere Welt heute plagen? Gehen wir als gesamte Menschheit den falschen Weg?

In Dormagen spricht Kuno Pfeiffer zum Thema „**Die Fußwaschung**“. Erst 1955 hat Papst Pius XII. die Fußwaschung als möglichen Bestandteil der Abendmahlsmesse verbindlich übernommen. Doch was sagt die Bibel zu dem Thema und was können wir daraus lernen?

In Berlin behandelt Paul Kieffer am ersten Tag vom Fest der Ungesäuerten Brote das Thema „**Schätzen wir die Feste Gottes?**“. Welche Bedeutung haben diese Feste, die heute fast alle Christen ignorieren, für uns persönlich?



Die Vereinte Kirche Gottes beim Laubhüttenfest in Schluchsee

Die Teilnahme ist kostenlos und ohne jegliche Verpflichtung. Sie werden nicht aufgefordert, einer Organisation beizutreten, noch werden Sie um eine Spende gebeten.

### Salzburg

23. März 2019

11.00 Uhr

Redner:

Martin Fekete

### Dormagen

30. März 2019

14.00 Uhr

Redner:

Kuno Pfeiffer

### Berlin

20. April 2019

14.00 Uhr

Redner:

Paul Kieffer

Nähere Informationen über unsere Treffpunkte per E-Mail: [info@gutenachrichten.org](mailto:info@gutenachrichten.org)

Lassen Sie sich überraschen! Entdecken Sie unbekannte Perspektiven des ursprünglichen Christentums.

# Die Apostelgeschichte: Die Botschaft breitet sich aus

Ca. 20 Jahre nach der Gründung der neutestamentlichen Kirche brach der Apostel Paulus zu seiner ersten Missionsreise auf. Was zeigen uns die archäologischen Funde aus dieser Zeit über die historischen, kulturellen und geografischen Details dieser in der Apostelgeschichte geschilderten Reisen?

Von Mario Seiglie

In dieser Ausgabe fahren wir mit unserem Überblick über archäologische Funde und historische Entdeckungen fort, die den biblischen Bericht bestätigen und erhellen. In der letzten Folge dieser Reihe behandelten wir die ersten zwölf Kapitel der Apostelgeschichte, in der die Taten der ersten Apostel im Mittelpunkt standen.

Wir fahren mit der Geschichte an der Stelle fort, an der sich das Augenmerk auf die Reisen des Apostels Paulus richtet. Wie genau sind diese Berichte? Dank der modernen Hilfsmittel der Archäologie haben Forscher viel kulturelles, historisches und geografisches Hintergrundmaterial zu Tage gefördert, das den biblischen Bericht über die Reisen des Paulus durch die Welt des Mittelmeers bestätigt.

## Sergius Paulus, Statthalter von Zypern

Paulus und Barnabas „gingen hinab nach Seleuzia, und von dort segelten sie nach Zypern . . . Als sie aber die ganze Insel bis Paphos durchzogen hatten, fanden sie einen Mann, einen Magier, einen falschen Propheten, einen Juden, mit Namen Barjesus, der bei dem Prokonsul Sergius Paulus war, einem verständigen Mann. Dieser rief Barnabas und Saulus herbei und begehrte das Wort Gottes zu hören“ (Apostelgeschichte 13,4. 6-7; Elberfelder Bibel, alle Hervorhebungen durch uns).

Von Antiochia aus reisten Paulus und Barnabas zuerst nach Zypern, der Geburtsstätte von Barnabas (Apostelgeschichte 4,36). Historiker haben mehrere Hintergrunddetails dieses Berichtes bestätigt. So hat zum Beispiel der römische Redner Cicero in einem seiner Bücher erwähnt, dass Paphos in der Tat das

römische Hauptquartier auf Zypern während der römischen Herrschaft war (*ad familiares*, XIII, 48).

Ebenso stimmt der Bericht von Lukas, dass Zypern zur Zeit der Reise der Apostel von einem Prokonsul regiert wurde. Vor 22 n. Chr. war Zypern von einem direkten Vertreter des römischen Kaisers mit dem Titel Proprätor verwaltet worden. Aber nach dem Jahre 22 ging die Herrschaft über die Insel an den römischen Senat über, dessen Repräsentanten Prokonsule genannt wurden. „Von den Römern 55 v. Chr. annektiert“, schreibt *The Interpreter's Dictionary of the Bible*, „wurde Zypern im Jahre 22 n. Chr. zu einer Senatsprovinz mit einem Statthalter, der den Titel *Prokonsul* führte, wie *Apostelgeschichte 13, Vers 7 den Sergius Paulus richtig betitelte*, der Barnabas und Paulus empfing“ (1962, Band 3, Seite 648).

Der *Expositor's Bible Commentary* fügt hinzu: „Die Tatsache, dass Lukas korrekterweise zwischen Senatsprovinzen und kaiserlichen Provinzen unterscheidet und darauf hinweist, dass erstere von einem Prokonsul im Auftrag des Senats verwaltet und die letzteren von einem Proprätor als Repräsentanten des Kaisers regiert wurden, sagt viel über seine Genauigkeit aus, denn der Status der Provinzen änderte sich im Laufe der Zeit“ (Richard Longenecker, 1981, Band 9, Seite 485).

Archäologen haben auch Belege dafür gefunden, dass Sergius Paulus in der Tat ein römischer Statthalter von Zypern war. 1877 wurde in der Nähe von Paphos eine Inschrift gefunden, in der Sergius Paulus mit Namen und dem Titel Prokonsul erwähnt wurde.

Zusätzlich wurde sein Name 1887 auf einem antiken Stein in Rom gefunden. „Auf einem Grenzstein des [Kaisers] Claudius wurde

sein Name [Sergius Paulus] unter mehreren anderen gefunden, mit dem Vermerk, dass er (47 n. Chr.) zu einem Kurator der Ufer und Kanäle des Flusses Tiber ernannt worden war. Nachdem er seine drei Jahre als Prokonsul von Zypern absolviert hatte, kehrte er nach Rom zurück, wo er dann das erwähnte Amt innehatte“ („Sergius Paulus“, *Easton's Bible Dictionary*).

Es trifft auch zu, dass Prokonsule zu jener Zeit Seher um Rat fragten. „Das waren hoch abergläubische Zeiten“, schreibt William Barclay, „und die meisten großen Männer, sogar ein intelligenter Mann wie Sergius Paulus, hielten sich private Zauberer und Hellseher, die sich mit Magie und Zaubersprüchen auskannten“ (*Daily Study Bible*, 1975).

## Dem unbekanntem Gott von Athen

Auf seiner zweiten Reise besuchte Paulus auch Athen, das Zentrum der griechischen Philosophie. „In Athen . . . ergrimmte sein Geist in ihm, als er die Stadt voller Götzenbilder sah . . . Paulus aber stand mitten auf dem Areopag und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe, dass ihr die Götter in allen Stücken sehr verehrt. Ich bin umhergegangen und habe eure Heiligtümer angesehen und fand einen Altar, auf dem stand geschrieben: Dem unbekanntem Gott. Nun verkündige ich euch, was ihr unwissend verehrt“ (Apostelgeschichte 17,16. 22-23).

Weshalb erregte sich Paulus so sehr über die Götzen von Athen? Ist das eine korrekte Beschreibung des Ortes? A. T. Robertson merkt an: „Plinius [der römische Schriftsteller] schreibt, dass es zur Zeit Neros (54-68 n. Chr.) in Athen über 30 000 öffentliche Statuen neben den unzähligen persönlichen in den Privathäusern gab. Petronius [ein römischer



**Der Apostel Paulus** konfrontierte die Athener auf dem Areopag wegen ihrer Götzenanbetung. In der Nähe stand der Parthenon (oben), der der Göttin Athene gewidmet war, sowie ein kleinerer Tempel zu Ehren der Göttin Nike.



Satiriker] machte sich darüber lustig, dass es leichter sei, einen Gott in Athen zu finden als einen Mann. Jeder Torbogen, jede Terrasse hatte eine Schutzgottheit“ (*Word Pictures of the New Testament*, Fußnote zu Apostelgeschichte 17,16).

Wie steht es mit dem Altar für „den unbekanntem Gott“? Gibt es einen Beleg dafür, dass solche Altäre existierten? Der Archäologe John McRay nennt den griechischen Historiker Pausanias als Augenzeugen, der Athen zwischen 143 und 159 n. Chr. besuchte. Über seine Reise vom Hafen aus nach Athen schrieb er: „Auch der Tempel von Athene Skiras ist hier und einer des Zeus in einiger Entfernung und Altäre der ‚Unbekannten Götter‘ . . . Appolonius von Tyana, der im Jahre 98 n. Chr. starb, nannte Athen den Ort, wo es selbst Altäre zu Ehren der unbekanntem Götter gab“ (*Archaeology & the New Testament*, 1991, Seite 304).

Im Jahre 1909 entdeckte eine archäologische Expedition in der römischen Provinz Asien, in der Nähe von Pergamon, einen Altar mit der Inschrift „Den unbekanntem Göttern gewidmet“. McRay merkt dazu an, dass die Götzenverehrung in Athen so weit verbreitet war, dass die Athener Altäre für unbekanntem Götter errichteten, weil sie keinen Gott aus Versehen auslassen wollten. „Die Anhänger der altertümlichen polytheistischen Religionen“, schreibt er, „von abergläubischer Unkenntnis geprägt, haben möglicherweise einfach nur deshalb Altäre für unbekanntem Götter errichtet, damit keine Gottheit an menschlicher Nachlässigkeit einen Anstoß nehmen konnte“ (ebenda).

## Die Juden: Verbannung aus Rom

Von Athen aus unternahm Paulus eine kurze Reise in eine andere griechische Stadt, Korinth. Dort fand er „einen Juden mit Namen Aquila, aus Pontus gebürtig; der war mit seiner Frau Priszilla kürzlich aus Italien gekommen, weil Kaiser Klaudius allen Juden geboten hatte, Rom zu verlassen. Zu denen ging Paulus“ (Apostelgeschichte 18,2).

Wurden Juden während der Herrschaft des Kaisers Claudius aus Rom ausgewiesen? Der römische Historiker Sueton berichtet über solch einen Befehl: „Da die Juden ständig in von Chrestus angestiftete Tumulte verwickelt waren, wurden sie aus Rom verbannt“ (*Life of Claudius*, 25.4). Schätzungen nach wurden etwa 20 000 Juden ausgewiesen, darunter auch Aquila und Priszilla.

Es ist beachtenswert, dass dieser Ausweisungsbefehl ein Schlüsseldatum für die paulinische Chronologie darstellt: „Ein Beispiel, wie die Archäologie zur Erstellung einer paulinischen Chronologie beigetragen hat“, schreibt Professor McRay, „besteht darin, dass wir heute in der Lage sind, annäherungsweise den Zeitpunkt des Anfangs von Paulus’ Wirken in Korinth während seiner zweiten Reise festzulegen.“

Der Schlüssel dazu findet sich in Apostelgeschichte 18, Vers 2, wo wir erfahren, dass Paulus bei seiner Ankunft in Korinth auf Priszilla und Aquila stieß, die vor Kurzem aus Italien angereist waren, nachdem sie durch einen allgemeinen Ausweisungsbefehl des Claudius, der von 41-54 n. Chr. regierte, aus Rom verbannt worden waren. Dieses Ereignis

wird unter anderem auch von Sueton erwähnt und kann auf das Jahr 49 n. Chr. festgelegt werden“ (McRay, Seite 225-226).

Wer war dieser *Chrestus*, der für die jüdischen Unruhen verantwortlich war? Diese Frage war heiß umstritten. Da die Namen *Chrestus* und *Christus* eine ähnliche Aussprache haben, ist es wahrscheinlich, dass der Streit innerhalb der jüdischen Gemeinde im Zusammenhang mit dem neu entstandenen Christentum und den Lehren Jesu stand.

Der Autor F. F. Bruce merkt dazu an, dass *Chrestus* zwar möglicherweise nur ein jüdischer Unruhestifter war, aber er fügt hinzu: „Es ist wahrscheinlicher, dass [Sueton] dabei den *Stifter des Christentums* meinte, dass er sich aber in seinem siebzig Jahre nach den Ereignissen abgefassten Bericht einfach auf damalige Aufzeichnungen über die Tumulte bezog.“

Weil er kein besonderes persönliches Interesse an Fragen über die Herkunft des Christentums hatte, nahm er dabei wohl fälschlicherweise an, dass *Chrestus*, der als Anführer einer der beteiligten Parteien bezeichnet wurde, sich tatsächlich während dieser Zeit in Rom aufgehalten und dabei eine führende Rolle beim damaligen Streit gespielt hatte.

Was wir in Wirklichkeit aus dieser Aussage des Sueton entnehmen können, sind die Uneinigkeit und der Streit innerhalb der jüdischen Gemeinde als Folge der Einführung des Christentums in eine oder mehrere Synagogen der Stadt“ (*The International Commentary of the New Testament*, 1974, Seite 368). ►



**Der römische Kaiser Claudius vertrieb die Juden aus Rom. Sein Edikt wird in Apostelgeschichte 18, Vers 2 erwähnt.**

### Gallio, der Prokonsul von Korinth

Während des langen Aufenthaltes von Paulus in Korinth führten seine Lehren zu einem Konflikt mit den dortigen Juden: „Als aber Gallio Prokonsul von Achaja war, traten die Juden einmütig gegen Paulus auf und führten ihn vor den Richterstuhl“ (Apostelgeschichte 18,12; Elberfelder Bibel).

Wurden Beweise gefunden, die die Existenz von Gallio belegen? Gallio erweist sich sogar als prominent in der römischen Geschichte. Er war der Bruder des stoischen Schriftstellers Seneca, der ein Lehrer des Kaisers Nero war. Gallio entstammte einer bekannten Familie in Spanien, die später nach Rom umzog. Sein wahrer Name war Marcus Annaeus Novatus, aber er wurde von dem Redner Lucius Junius Gallio adoptiert und führte anschließend den Nachnamen seines Adoptivvaters. Sein Bruder Seneca schreibt über ihn: „Kein Sterblicher ist einer anderen Person gegenüber so vornehm, wie es Gallio im Umgang mit jedermann ist.“

Es ist hochinteressant, dass auch Lukas Gallios ausgeglichene und angenehme Persönlichkeit beschreibt. Nachdem die Gegner von Paulus erfundene Beschuldigungen gegen ihn vorgebracht hatten, durchschaute Gallio schnell ihre Lügen und verwarf die falschen Anschuldigungen. Um ähnlichen Versuchen vorzubeugen, bestrafte er die jüdischen Führer für das

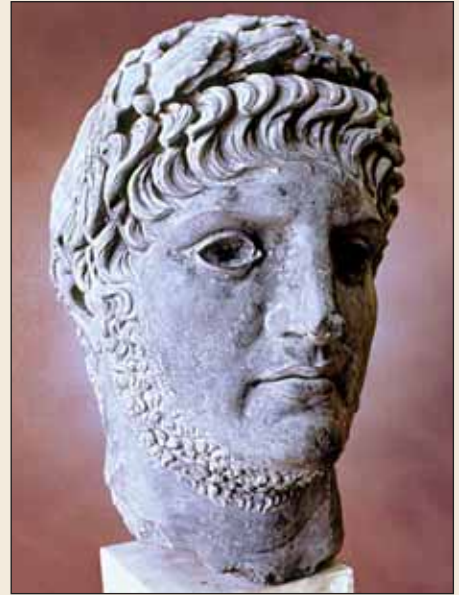
Vorbringen falscher Beschuldigungen (Apostelgeschichte 18,14-17). Damit schuf er sogar einen rechtlichen Präzedenzfall im gesamten Römischen Reich hinsichtlich des paulinischen Missionsauftrages und der christlichen Religion.

„Wenn Gallio die jüdischen Anschuldigungen akzeptiert hätte“, schreibt der *Expositor's Bible Commentary*, „und Paulus der angeblichen Vergehen für schuldig befunden hätte, hätte Provinzgouverneuren im gesamten Reich ein entsprechender Präzedenzfall vorgelegen, was Paulus' Missionsauftrag erheblich erschwert hätte. So aber kam Gallios Weigerung, in der Angelegenheit aktiv zu werden, praktisch einer Anerkennung des Christentums als einer *religio licita* [einer gesetzlich erlaubten Religion] gleich. Und die Entscheidung eines solch prominenten römischen Prokonsuls hatte Gewicht, wo immer das Thema erneut aufkam, und gab denjenigen, die die christliche Bewegung behindern wollten, Anlass für Bedenken . . . Für etwa ein Jahrzehnt danach konnte die christliche Botschaft in den Provinzen des Reiches ohne Furcht vor einem Konflikt mit dem römischen Gesetz gepredigt werden, was hauptsächlich der Entscheidung des Gallio zu verdanken ist“ (Longenecker, Seite 486).

Es ist bemerkenswert, dass archäologische Funde auch den Bericht des Lukas belegen, dass Gallio der Prokonsul von Achaja war. So schreibt zum Beispiel Professor McRay: „Archäologen fanden in Delphi einen Stein, der wahrscheinlich der äußeren Wand des Apollotempels entstammt. Auf ihm findet sich die Inschrift eines Briefes des Claudius an die Stadt Delphi, in der Gallio als Freund des Claudius und als Prokonsul von Achaja bezeichnet wird“ (McRay, Seite 226).

Was geschah mit Gallio nach seiner Begegnung mit Paulus? Nach dem Tode des Claudius im Jahre 54 wurde unglücklicherweise Nero zum römischen Kaiser. Eine Zeitlang regierte er weise unter der Anleitung von Gallios Bruder Seneca. Aber fünf Jahre später änderte sich Nero radikal und gab seinen Leidenschaften und Lüsten nach. Er verbannte seinen Mentor aus seiner Nähe. Seine Ausschweifungen trieben Nero allmählich in den Wahnsinn, und mit der Zeit wurden ihm Senecas und Gallios Integrität und ihre Anwesenheit unerträglich, woraufhin er beide im Jahre 65 n. Chr. hinrichten ließ.

F. F. Bruce schreibt über Gallio: „Er verließ Achaja wegen eines Fiebers und unternahm



**Kaiser Nero leitete eine große Christenverfolgung ein. Während seiner Amtszeit wurde Paulus hingerichtet.**

aus Gesundheitsgründen eine Kreuzfahrt (Seneca, Moral Epistles, 14.1) . . . Im Jahre 65 fiel er zusammen mit Seneca und anderen Mitgliedern seiner Familie Neros Misstrauen zum Opfer“ (*The International Commentary of the New Testament*, 1974, Seite 374).

Derart waren die Zeiten in Rom. Zur gleichen Zeit begann Nero auch seine mörderische Verfolgung der Christen in Rom, nachdem er sie fälschlicherweise beschuldigt hatte, die Stadt in Brand gesteckt zu haben, eine Tat, die Historiker in der Regel Nero selbst zuschreiben.

Wir werden im nächsten Artikel dieser Serie mit unserem Überblick über die Apostelgeschichte fortfahren. **GN**

### Wollen Sie mehr wissen?

Die Bibel erhebt den Anspruch, das Wort Gottes zu sein. Doch hält sie einer kritischen Prüfung stand, oder ist sie nur ein Märchenbuch, wie manche meinen? Unsere Broschüre *Die Bibel – Wahrheit oder Legende?* liefert klare Beweise für die Glaubwürdigkeit der Bibel aus den Bereichen Archäologie, Astronomie und Medizin. Schreiben Sie uns, um Ihr kostenloses Exemplar zu erhalten!



Schreiben Sie uns an die Adresse auf Seite 2, oder bestellen Sie die Broschüre auf unserer Webseite.

[www.gutenachrichten.org](http://www.gutenachrichten.org)





# Leserbriefe

## Zufriedene und unzufriedene Leser

Vielen Dank für Ihre immer sehr aufklärenden Hefte. Die letzte Ausgabe Ihrer Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN ist unerhört interessant und informativ. Ich habe noch nie so aufklärende Schriften gelesen. Auch kenne ich keine Kirche oder Organisation, welche es versteht und den Mut hat, die Wahrheit so offen zu schreiben und alles biblisch zu belegen.

K. B., Zürich (Schweiz)

Ich habe mich sehr gefreut, dass Sie in Ihrer Zeitschrift die falsche Vorstellung von einem barmherzigen Gott aufgegriffen haben. Die wichtigste Sache, die viele Christen heute brauchen, ist die Heilung ihrer Gottesvorstellungen, die oft sehr menschlich sind. Wie ist das Konzept „Hölle“ mit einem barmherzigen Gott, dessen Wesen Liebe ist, zu vereinbaren? Er will doch, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Sollte das bei Gott nur ein Wunschdenken sein? Ich denke, bei ihm gibt es kein Wunschdenken wie bei uns Menschen.

A. G., Metzingen

In Ihrer Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN gibt es durchaus manche Artikel, die biblische Wahrheiten beinhalten. Doch das trifft in keiner Weise auf den Artikel von Melvin Rhodes zu („Hoffnung für einen Atheisten“, Januar-Februar 2019). Er vertritt die Meinung, dass die Hölle keine Lehre der Bibel ist. Der Herr Jesus dagegen spricht von der Hölle in den Evangelien mehr als vom Himmel. In Markus 9 beschreibt er diesen Ort, wo der Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. Jeder Mensch, der sich nicht während seines Lebens als Sünder erkennt und Buße tut auf der Grundlage des Erlösungswerks des Herrn am Kreuz, gehört zu der Kategorie der „Toten“, die von Gott selbst am großen weißen Thron gerichtet werden – weil sie nicht geglaubt haben. Es gibt in der Hölle keine zweite Chance.

F. T., Neunkirchen

**Antwort der Redaktion:** Im Gegensatz zu Ihnen glauben wir nicht an unsterbliche Würmer. Jesus benutzte das Hinnotmal außerhalb Jerusalems als Sinnbild für das Schicksal unverbesserlicher

*Sünder. Zu seinen Lebzeiten war diese Gegend eine Müllhalde. Dort brannte immer ein Feuer, das vom Müll der Stadt Jerusalem und von Leichen der Tiere und Verbrecher genährt wurde. Das Feuer wurde nicht gelöscht, sondern brannte so lange weiter, wie es Müll zum Verbrennen gab. Die Maden – die als Fliegenpuppen in Markus 9, Vers 48 „Würmer“ genannt werden – wurden nicht vernichtet, sondern legten ihre Eier in dem Unrat ab. Diese „Würmer“ – die Maden – starben nicht als Würmer, sondern verwandelten sich als Teil ihres biologischen Entwicklungsprozesses zu Fliegen. Die Leichen von Menschen und Tieren hingegen, die man nach Gehenna brachte, wurden verbrannt. In ähnlicher Weise werden unverbesserliche Sünder nicht ewig gequält, sondern sie werden vollständig und für ewig vernichtet in dem feurigen Pfuhl, der in Offenbarung 20, Vers 14 erwähnt wird. Im Übrigen hat Ihre Sichtweise – die des traditionellen Christentums – keine Antwort auf die Frage, warum die Menschen, die zeit ihres Lebens den einzigen Namen nie gehört haben, durch den die Errettung möglich ist – Jesus Christus –, von Gott zum ewigen Leiden in einer ewig brennenden Hölle verurteilt werden. Wann hatten solche Menschen ihre „erste Chance“? Was Gott wirklich mit ihnen vorhat, erfahren Sie in unseren kostenlosen Broschüren „Nach dem Tode – was dann?“ und „Himmel und Hölle: Was lehrt die Bibel wirklich?“.*

Mein Mann und ich beziehen nun seit etlichen Jahren Ihre Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN und das kostenlos! Für die vielen informativen, Anstoß zu Veränderung gebenden Inhalte möchten wir uns bei Ihnen auf diesem Weg sehr herzlich bedanken. Wichtige Themen, die sich auf die Zeichen der Zeit beziehen, werden in Klarheit angesprochen und verständlich dargestellt. Wer die immer eklatanter werdenden Veränderungen der Landeskirchen bemerkt, kann sich daraus zurückziehen. Unsere Aufgabe ist es, um Erkenntnis der Kirchenleitung zu beten. Wir gehen nicht mit allen Ihren Aussagen konform, durften aber trotzdem von Ihren wertvollen Nachrichten profitieren. Die Hefte sind aufgehoben und manches wird sicher ein zweites Mal gelesen.

G. B., Hersbruck

Ich habe Ihr Video „Drei Tage und Drei Nächte“ gesehen, das hat mir fast die Sprache verschlagen, allerdings im positiven

Sinne. Wie können Theologen, die akademisch gebildet sind, jahrhundertlang den Menschen derart falsche Glaubensinhalte vermitteln? Ich bitte mir den Sonderdruck „Karfreitag bis Ostersonntag: Wie lange war Jesus im Grab?“ zu schicken. Vielen Dank und Gottes Segen für Ihre Aufklärungen.

B. H., Kassel

**Antwort der Redaktion:** Wie in unserem Video erklärt, passt die traditionelle Sichtweise einer Kreuzigung Jesu am Karfreitag und seiner Auferstehung zu Ostern nicht zu den Worten Jesu, wonach er drei Tage und Nächte im Grab sein sollte. Dies ist das einzige Zeichen, das Jesus uns dafür gegeben hat, dass er unser Messias ist.

Ihre Beiträge über die Evolution haben mich derart erbot, dass ich Sie darum bitte, mir Ihre Zeitschrift nicht mehr zuzusenden. Darwin und eine große Schar von Wissenschaftlern werden nun von vielen Religionsgemeinschaften und Kirchen verfolgt (auch von Ihnen!). Nicht die Leugner der Evolution sind die Vorkämpfer, sondern die Vertreter der Evolution! Mit der Annahme eines Schöpfergottes haben Sie alle Probleme „gelöst“. Diese Lösung ist aber nur eine Flucht.

A. H., Pfarrkirchen

In unserer Stadt gibt es keine Kirche, die die Heiligung des Sabbates für so wichtig hält. Ich bin in einer Kirche die den Sonntag beibehalten will. Können sie mir eine Kirche in meiner Nähe nennen, die den Sabbat heiligt?

N. S., Pirmasens

**Antwort der Redaktion:** Unsere Treffpunkte im deutschsprachigen Raum finden Sie auf unserer Webseite [www.vkg.org/versammlung.php](http://www.vkg.org/versammlung.php). In Ihrem Fall ist Mörfelden der nahegelegenste Treffpunkt. Wir heißen alle Freunde und Förderer, die Gott mit uns in Frieden anbeten wollen, bei unseren Gottesdiensten herzlich willkommen.

Wir freuen uns über Ihre Kommentare, behalten uns aber das Recht vor, alle veröffentlichten Leserbriefe zu kürzen. Unsere Postanschrift ist GUTE NACHRICHTEN, Postfach 30 15 09, 53195 Bonn. Sie können uns auch per E-Mail unter der Adresse [info@gutenachrichten.org](mailto:info@gutenachrichten.org) erreichen. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht.



# & Das Tier, der falsche Prophet der Antichrist

**W**er oder was ist das „Tier“ der Endzeit im Buch der Offenbarung? Wer oder was ist der „Antichrist“? Wie wird die internationale geopolitische Lage in der Zeit unmittelbar vor der Wiederkunft Jesu Christi aussehen? Um diese Fragen beantworten zu können, muss man wissen, wie das Christentum vor vielen Jahrhunderten zu einer Staatsreligion wurde.

In der Prophezeiung, die Jesus Christus seinen Jüngern nur wenige Tage vor seiner Kreuzigung auf dem Ölberg gab, warnte er sie als Erstes vor einem falschen Christentum (Matthäus 24,4-5). Nur kurze Zeit nach der Gründung der neutestamentlichen Gemeinde waren Verführer bereits dabei, die Gläubigen zu beeinflussen.

Es dauerte nicht lange, bevor es mehrere Ausrichtungen des „Christentums“ gab. Eine Gemeinde war bemüht, der biblischen Wahrheit und den Lehren Jesu treu zu bleiben, während andere Gruppen biblische Inhalte mit heidnischen Traditionen und Philosophien vermischten. Eine solche Vermischung wird in der Fachsprache *Synkretismus* genannt. So kam es dazu, dass diverse Aspekte beliebten römischen Glaubens in die neue christliche Lehre übernommen und angepasst wurden. Davon hatten manche ihren Ursprung in der antiken babylonischen Mysterienreligion.

## Ein Bündnis von Kirche und Staat

Der römische Kaiser Konstantin der Große erkannte das Christentum als offizielle Religion an, um die Einigkeit in seinem Reich zu fördern und seine Position zu stärken. Er vereinigte die zum Teil unterschiedlichen christlichen Strömungen mit dem Resultat, dass der Sonntag, an dem nach römischer Tradition die Sonne angebetet wurde, zum Ruhetag erhoben wurde und den Samstag als biblischen Sabbat verdrängte.

Die staatlich sanktionierte Kirche Roms wuchs an Macht und übte mit der Zeit auch Einfluss auf die Politik aus. Der Bischof Roms, später als Papst bekannt, konnte dann sogar Könige ernennen oder entthronen. Ein Bündnis zwischen Kirche und Staat existierte jahrhundertlang im Heiligen Römischen Reich. Wer sich in dieser Zeit der Kirche widersetzte, setzte sich der Gefahr der Verfolgung aus.

Die Verwaltungsstruktur der römisch-katholischen Kirche ähnelte der des früheren Römischen Reiches. Deshalb beschrieben manche Historiker die Kirche als Spiegelbild des Römischen Reiches.

## Klarheit hinsichtlich des „Antichristen“

Das Wort „Antichrist“ finden wir in vier Versen der Bibel, und zwar ausschließlich in den Briefen des Apostels Johannes: 1. Johannes 2,18. 22; 4,3; 2. Johannes 1,7. Johannes machte klar,

was er mit „Antichrist“ meinte – „gegen Christus“ bzw. „Feind Christi“ –, und wollte deutlich machen, dass alle Lehren, die Jesu Identität oder seine Lehren ablehnen, antichristlich sind – und dass falsche Lehrer Antichristen sind, d. h., sie sind Feinde Christi.

In 1. Johannes 2, Vers 18 schrieb Johannes: „Ihr habt gehört, dass der Antichrist kommen wird“ (Gute Nachricht Bibel). Manche, die sich mit den Prophezeiungen der Bibel befassen, glauben, dass es in der Endzeit einen bösen Führer geben wird, der die Funktion des Antichristen erfüllt. Die Bibel beschreibt jedoch das Wirken zweier Führer, die in der Endzeit in einem Bündnis Kirche und Staat zusammenarbeiten werden. Sie sind „das Tier“ und „der falsche Prophet“ (Offenbarung 19,20). Wer von ihnen wird der Antichrist sein? Oder sind beide der prophezeite Antichrist?

Zum besseren Verständnis dieses Themas empfehlen wir Ihnen unseren kostenlosen Sonderdruck *Wer ist der Antichrist?*, den Sie bei uns bestellen oder im Internet als PDF-Datei oder E-Book herunterladen können.

## ► Welche Weltreiche beschrieb Daniel durch das Standbild in Daniel 2 und die Tiere in Daniel 7 und 8?

Das Standbild, das der babylonische König Nebukadnezar im Traum gesehen hat, versinnbildlichte die geopolitische Zukunft des Nahen Ostens von der Zeit Nebukadnezars („das goldene Haupt“ des Standbilds; Daniel 2,38) bis zu „zukünftigen Zeiten“ (Daniel 2,28), wenn Jesus Christus das Reich Gottes auf der Erde etablieren wird („ein Stein ohne Zutun von Menschenhänden“, vgl. Daniel 2,44-45).

Die Geschichte lehrt uns, dass die durch das Standbild dargestellten drei Reiche nach Babylon das persische, griechische und Römische Reich waren. Daniels Vision in Kapitel 8 bestätigt, dass auf Babylon „die Könige von Medien und Persien“ und „der König von Griechenland“ folgten (Daniel 8,20-21). Die vier Tiere in Daniel 7, Verse 3-7 sind dieselben Reiche, die durch das Standbild in Daniel 2 symbolisiert werden. Daniel 2 und Daniel 7 zeigen uns, dass das letzte dieser vier Reiche bis zum Ende dieses Zeitalters andauern und dann von Jesus Christus bei seiner Wiederkunft *eliminiert* werden wird (Daniel 2,35. 44; 7,9. 13. 21-22).

## ► Was sind die verschiedenen „Tiere“ in Daniel und der Offenbarung?

In den Prophezeiungen der Bibel kann das Wort „Tier“ (mit der Bedeutung „ein wildes, gefährliches Tier“) ein heidnisches, d. h. nichtisraelitisches Königreich, einen Diktator oder eine falsche Kirche bedeuten. Beispielsweise werden aufeinanderfolgende heidnische Reiche in Daniel 7 als „vier große Tiere“ dargestellt – ein

Löwe, ein Bär, ein Panther mit vier Köpfen und ein viertes Tier, das „furchtbar und schrecklich“ war (Daniel 7,3-7. 17). Diese vier Tiere entsprechen den in Daniel 2 versinnbildlichten Reichen Babylon, Persien, Griechenland und Rom (vgl. dazu die Tabelle auf Seite 21).

In Offenbarung 13, Verse 1-4 und in Offenbarung 17 ist „das Tier“ das Römische Reich, *das ein letztes Mal unmittelbar vor der Wiederkunft Christi wiederbelebt wird.*

In Offenbarung 13 bedeutet „das Tier“ zum einen das wiederbelebte Römische Reich und den politisch-militärischen Führer dieses Reiches (Verse 4-8). Hier wird der Begriff „Tier“ wechselweise für das Reich und dessen Führer benutzt. Das „Tier“ als Diktator wird auch in Offenbarung 17, Verse 12-13 erwähnt.

In Offenbarung 13, Vers 11 gibt es zum anderen ein weiteres Tier, das „hatte zwei Hörner wie ein Lamm und redete wie ein Drache“. Das Lamm ist ein biblisches Sinnbild für Jesus Christus, der Drache ein Sinnbild für Satan den Teufel. Dieses Tier ist eine einflussreiche religiöse Macht, die sich als Christi Repräsentant ausgibt, in Wirklichkeit aber ein Werkzeug Satans ist.

### ► Wird das Römische Reich zehnmal wiederbelebt, davon siebenmal von der „großen Hure“ dominiert?

„Danach sah ich in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, ein viertes Tier war furchtbar und schrecklich und sehr stark und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich und zermalmte, und was übrig blieb, zertrat es mit seinen Füßen. Es war auch ganz anders als die vorigen Tiere und hatte zehn Hörner“ (Daniel 7,7).

„Und ich sah ein Tier aus dem Meer steigen, das hatte zehn Hörner und sieben Häupter und auf seinen Hörnern zehn Kronen und auf seinen Häuptern lästerliche Namen . . . Und ich sah eines seiner Häupter, als wäre es tödlich verwundet, und seine tödliche Wunde wurde heil. Und die ganze Erde wunderte sich über das Tier“ (Offenbarung 13,1. 3).

„Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen (die der letzten sieben Plagen) hatten, redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir zeigen das Gericht über die große Hure, die an vielen Wassern sitzt, mit der die Könige auf Erden Hurerei getrieben haben; und die auf Erden wohnen, sind betrunken geworden von dem Wein ihrer Hurerei . . . Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das war voll lästerlicher Namen und hatte sieben Häupter und zehn Hörner“ (Offenbarung 17,1-3).

Mit der „tödlichen Wunde“ ist der Niedergang des Römischen Reiches 476 n. Chr. gemeint. Diese „Wunde wurde heil“ mittels diverser Wiederbelebungen (Offenbarung 13,3). Bis zur Wiederkunft wird es insgesamt zehn Wiederbelebungen gegeben haben, dargestellt durch die zehn Hörner des vierten Tiers in Daniel 7 und die zehn Hörner des Tiers in Offenbarung 13.

Das „kleine Horn“ in Daniel 7 (Verse 8 und 20) symbolisiert eine mächtige Kirche, deren Führer „große Dinge“ reden – vermeintlich autoritative Verlautbarungen, die *unfehlbar* sein sollen. Vor diesem Horn wurden „drei der vorigen Hörner ausgerissen“, womit der Widerstand dieser Kirche gegen die ersten drei Wiederbelebungen des Römischen Reiches dargestellt wird (Daniel 7,8. 20. 24).

Die sieben Häupter des Tiers in Offenbarung 17, Vers 3 sind die letzten sieben Wiederbelebungen des Römischen Reiches, auf denen die „große Hure“ sitzt. In biblischer Prophetie kann eine Frau ein Symbol einer Religion oder Kirche sein. Offenbarung 17 beschreibt eine Religion, die das „Tier“ (das wiederbelebte Reich) steuert, das sie wiederum unterstützt. Weitere Informationen dazu finden Sie in

unserer kostenlosen Broschüre *Das Buch der Offenbarung verständlich erklärt*, die wir Ihnen auf Anfrage gern zusenden.

### ► Was wird zu einer erneuten Wiederbelebung des Römischen Reiches führen?

„Und ich sah ein zweites Tier aufsteigen aus der Erde; das hatte zwei Hörner wie ein Lamm und redete wie ein Drache. Und es übt alle Macht des ersten Tieres aus vor seinen Augen und es macht, dass die Erde und die darauf wohnen, das erste Tier anbeten, dessen tödliche Wunde heil geworden war. Und es tut große Zeichen, sodass es auch Feuer vom Himmel auf die Erde fallen lässt vor den Augen der Menschen“ (Offenbarung 13,11-13).



Die Bibel nennt zwei mysteriöse Gestalten der Endzeit, die großen Einfluss haben werden, „das Tier“ und „den falschen Propheten“.

Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg hätte man eine Wiederbelebung des Römischen Reiches auf seinem einstigen Hoheitsgebiet in Europa für unmöglich gehalten. Doch im Lichte der biblischen Prophezeiungen sind die Wurzeln der Europäischen Union faszinierend. In ihrer Ausgabe vom 29. Januar 1996 berichtete die amerikanische Zeitschrift *Newsweek*: „Im Januar 1957 unterschrieben sechs Nationen einen Vertrag am Ort des antiken römischen Kapitols und begründeten so die Existenz der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft . . . Ein Stabsmitarbeiter des damaligen belgischen Außenministers Paul-Henri Spaak erinnert sich daran, wie sein Chef sagte: ‚Glauben Sie, dass wir den ersten Stein zu einem neuen Römischen Reich gelegt haben?‘ Der Mitarbeiter erinnert sich: ‚Wir hatten an dem Tag das starke Gefühl, Römer zu sein.‘“

Man kann sich leicht vorstellen, wie die EU eines Tages die wirtschaftliche Supermacht sein könnte, die in Offenbarung 18 beschrieben wird. Die Prophezeiung im Buch der Offenbarung impliziert jedoch, dass der einigende Faktor der endzeitlichen Wiederbelebung die Religion sein wird.

### ► Werden „zehn Könige“ bei der letzten Wiederbelebung Roms dem „Tier“ unterstellt sein?

„Zur Zeit dieser Könige [dargestellt durch die zehn Zehen des Standbilds in Nebukadnezars Traum] wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen . . . , aber es selbst wird ewig bleiben“ (Daniel 2,44). ►



„Und die zehn Hörner [des Tiers in Vers 1], die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die ihr Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie für eine Stunde Macht empfangen zusammen mit dem Tier. Diese sind eines Sinnes und geben ihre Kraft und Macht dem Tier. Die werden gegen das Lamm kämpfen und das Lamm wird sie überwinden, denn es ist der Herr aller Herren und der König aller Könige . . .“ (Offenbarung 17,12-14).

Die zehn Zehen des Standbilds in Daniel 2 repräsentieren zehn Länder (oder Ländergruppen), die ihre Autorität einem Diktator übertragen werden. Diese Allianz wird bei der Wiederkunft Jesu Christi existieren, denn er wird sie besiegen – er ist der Stein „ohne Zutun von Menschenhänden“ in Daniel 2, der das Standbild an den Zehen trifft und es zum Einsturz bringt (Daniel 2,34-35. 44).

Die zehn Länder (oder Ländergruppen) werden auch durch die „zehn Hörner“ in Offenbarung 17, Vers 3 dargestellt. Sie werden „für eine Stunde [eine kurze Zeit] Macht empfangen“ und „sind eines Sinnes und geben ihre Kraft und Macht dem Tier“ (Verse 12-13). Vers 14 zeigt, dass dies in der Zeit unmittelbar vor der Wiederkunft Jesu Christi stattfinden wird.

### ► Was lesen wir in Offenbarung 17 über die „große Hure“?

„Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir zeigen das Gericht über die große Hure, die an vielen Wassern sitzt, mit der die Könige auf Erden Hurerei getrieben haben; und die auf Erden wohnen, sind betrunken geworden von dem Wein ihrer Hurerei.

Und er brachte mich im Geist in die Wüste. Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das war voll lästerlicher Namen und hatte sieben Häupter und zehn Hörner. Und die Frau war bekleidet mit Purpur und Scharlach und . . . hatte einen goldenen Becher in der Hand, voll von Gräuel und Unreinheit ihrer Hurerei, und auf ihrer Stirn war geschrieben ein Name, ein Geheimnis: Das große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Gräuel auf Erden. Und ich sah die Frau, betrunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu . . . Und er sprach zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, an denen die Hure sitzt, sind Völker und Scharen und Nationen und Sprachen . . . Und die Frau, die du gesehen hast, ist die große Stadt, die die Herrschaft hat über die Könige auf Erden“ (Offenbarung 17,1-6. 15. 18).

Was bedeutet diese bemerkenswerte Symbolik?

- Die „große Hure“ hat weltweiten Einfluss – über „Völker und Scharen und Nationen und Sprachen“ (Vers 15; Offenbarung 18,3).
- Sie treibt „Hurerei“ mit politischen Führern. Sie „verkauft sich“ mittels Kompromissen, um sich Vorteile zu verschaffen (Vers 2).
- „Gräuel“ und „Unreinheit“ sind Merkmale ihres Wirkens und viele ihrer Lehren hatten ihren Ursprung in der antiken Mysterienreligion Babylons (Verse 3-5).
- Sie verfolgte die wahren Christen (Vers 6).
- Der Mittelpunkt ihres Wirkens ist die große Stadt des Reiches, in dem sie beheimatet ist (Vers 18).

### ► Wer ist der „falsche Prophet“?

„Und das Tier wurde ergriffen und mit ihm der falsche Prophet, der vor seinen Augen die Zeichen getan hatte, durch welche er die verführte, die das Zeichen des Tieres angenommen und das Bild des Tieres angebetet hatten. Lebendig wurden diese beiden in den feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte“ (Offenbarung 19,20).

Johannes sah einen mächtigen religiösen Führer, der verführerische Wunder im Beisein des Tieres gewirkt hatte. Der „falsche

Prophet“ gehört zum „zweiten Tier“, das in Offenbarung 13, Vers 13 Wunder wirkt. Er ist auch das Oberhaupt der Religion, die als die „große Hure“ in Offenbarung 17, Verse 1-5 dargestellt wird.

In 2. Thessalonicher 2, Verse 3-9 wird der „falsche Prophet“ der „Mensch der Bosheit“ genannt. Er wirkt „mit großer Kraft und lügenhaften Zeichen und Wundern“. Er ist auch das „andere kleine Horn“ in Daniel 7, das „große Dinge“ redet sowie „gegen die Heiligen kämpfen“ und „Festzeiten und Gesetz“ ändern wird (Daniel 7,20-22. 24-25).

### ► Wird die Macht des endzeitlichen Tiers weltweit zu spüren sein?

„Er sprach: Das vierte Tier wird das vierte Königreich auf Erden sein; das wird ganz anders sein als alle andern Königreiche; es wird alle Länder fressen, zertreten und zermalmen“ (Daniel 7,23).

„Und ich sah eines seiner Häupter, als wäre es tödlich verwundet, und seine tödliche Wunde wurde heil. Und die ganze Erde wunderte sich über das Tier, und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tier die Macht gab, und beteten das Tier an und sprachen: Wer ist dem Tier gleich und wer kann mit ihm kämpfen? . . . und ihm wurde Macht gegeben über alle Stämme und Völker und Sprachen und Nationen. Und alle, die auf Erden wohnen, beten es an“ (Offenbarung 13,3-4. 7-8).

„Weh, weh, du große Stadt Babylon, du starke Stadt, in einer Stunde ist dein Gericht gekommen! Und die Kaufleute auf Erden werden weinen und Leid tragen um sie, weil ihre Ware niemand mehr kaufen wird“ (Offenbarung 18,10-11).

Der „Drache“ – Satan der Teufel – gibt dem endzeitlichen Reich Macht „über alle Stämme und Völker und Sprachen und Nationen“. Das andere „Tier“ – der religiöse Führer – veranlasst, dass die Menschen „das erste Tier anbeten“ (Offenbarung 13,12). Dieses andere Tier „macht, dass sie allesamt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Sklaven, sich ein Zeichen machen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das Zeichen hat, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens [666]“ (Offenbarung 13,16-18). Es wird demnach großen finanziellen Druck geben, „das erste Tier“ anzubeten.

Zusammen mit dem falschen Propheten wird das erste Tier über „Babylon“ herrschen – ein böses System, das weltweit wirtschaftlichen, kulturellen und religiösen Einfluss ausübt. Bei seiner Wiederkunft wird Christus dieses System vernichten, was das Klageged der Kaufleute, die von Babylon profitiert haben, auslösen wird (Offenbarung 18,11).

### ► Was wird man unter Zwang beim endzeitlichen Römischen Reich – Babylon – anbeten müssen?

• *Der falsche Prophet* wird seine Anbetung einfordern. Laut Paulus ist er „der Mensch der Bosheit . . ., der sich erhebt über alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt und vorgibt, er sei Gott [und das ist antichristlich!]“ (2. Thessalonicher 2,3-4).

• *Das Tier* – der politische Diktator – wird angebetet werden, weil Satan ihm seine Macht verleiht (Offenbarung 13,4). „Und alle, die auf Erden wohnen, beten es an“ (Vers 8). Sowohl das Tier als auch der falsche Prophet werden unter dämonischem Einfluss stehen (Offenbarung 16,13), wodurch klar wird, woher ihre erstaunlichen Kräfte und ihr Charisma herrühren.

Die Menschen, die den falschen Propheten und das Tier anbeten, werden in der Tat Satan den Teufel anbeten, denn er ist die wahre

Quelle der Autorität und des Einflusses hinter der endzeitlichen Wiederbelebung des Römischen Reiches (Offenbarung 13,1. 4).

• *Das „Bild des Tieres“* ist eine Nachahmung des ersten Tieres, womit die religiöse Organisation gemeint zu sein scheint, der der falsche Prophet vorsteht. Ihre Verwaltungsstruktur könnte der des ersten Tieres ähneln. Der falsche Prophet – das „zweite Tier“ in Offenbarung 13, Vers 11, das Wunder wirkt – fordert, dass man das „Bild des Tieres“ anbetet. Wer die Anbetung verweigert, wird getötet (Vers 15).

• *Das große Babylon* in Offenbarung 17 und 18 – ein weltweites Handelsnetz und kulturelles System, in dessen Mittelpunkt die Religion als einigendes Fundament steht. „Ich throne hier und bin eine Königin und bin keine Witwe, und Leid werde ich nicht sehen“ (Offenbarung 18,7; vgl. dazu Jesaja 47,5. 8-9). Die Händler werden ihren Niedergang besonders beklagen: „Weh, weh, du große Stadt, die bekleidet war mit feinem Leinen und Purpur und Scharlach und geschmückt war mit Gold und Edelsteinen und Perlen“ (Offenbarung 18,16). „Durch deine Zauberei sind verführt worden alle Völker“ (Vers 23).

### ► Wer ist der Antichrist der Endzeit – der falsche Prophet oder das Tier?

Das Tier wird Streitkräfte in den Kampf gegen Christus führen (Offenbarung 19,19). Deshalb nennen manche ihn den Antichristen, mit dem falschen Propheten als sein Helfershelfer. Doch der falsche Prophet ist derjenige, der der gesetzesfeindlichen Mysterienreligion vorsteht, die der Apostel Johannes als antichristlich darstellte. Gibt es nur einen endzeitlichen Antichristen, scheint er der primäre Kandidat dafür zu sein.

Doch das Tier wird mit dieser falschen Religion und deren Oberhaupt zusammenarbeiten. Beide Männer werden Feinde Christi sein, beide werden Anbetung einfordern und wahre Christen verfolgen. Daher kann es nicht falsch sein, sie beide als Antichristen zu sehen. Letztendlich erhalten sie dieselbe Strafe: „Lebendig wurden diese beiden [das Tier und der falsche Prophet] in den feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte“ (Offenbarung 19,20).

Der ultimative Antichrist ist die Macht hinter diesen endzeitlichen Persönlichkeiten – Satan der Teufel. Er widersetzte sich Gott bereits vor der Erschaffung der ersten Menschen.

Bei der Wiederkunft Christi werden alle Antichristen entfernt! Satans Einfluss hört dann auf (Offenbarung 20,1-3). „Und der siebente Engel blies seine Posaune; und es erhoben sich große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn

## Die prophezeiten Königreiche in Daniel und der Offenbarung

HISTORISCHE ERFÜLLUNG	STANDBILD (DANIEL 2)	VIER TIERE (DANIEL 7)	TIER VOM MEER (OFFENBARUNG 13)	FRAU UND TIER (OFFENBARUNG 17)	
Neo-Babylonisches Reich (625-539 v. Chr.)	1. Königreich: Goldenes Haupt (Verse 32, 38)	1. Tier (Löwe) (Vers 4)	Tier mit 7 Häuption, Bärenfüße, Körper eines Panthers und Rachen eines Löwen (Verse 1-2), entspricht den vier Tieren in Daniel 7 mit insgesamt 7 Häuption	Scharlachrotes Tier mit 7 Häuption; auf ihm sitzt eine scharlachfarbene Frau, das eine große falsche Religion darstellt (Verse 3-6)	
Medo-Persisches Reich (558-330 v. Chr.)	2. Königreich: Brust und Arme aus Silber (Verse 32, 39)	2. Tier (Bär) (Vers 5)			
Griechenland unter Alexander der Große (aufgeteilt in 4 Teile nach seinem Tod)	3. Königreich: Bauch und Lenden aus Kupfer (Verse 32, 39)	3. Tier (Panther mit vier Köpfen) (Vers 6)			
Römisches Reich (31 v. Chr.-476 n. Chr.) mit seinen Wiederbelebungen in der Geschichte bis zur Wiederkehr Jesu Christi	4. Königreich: Beine aus Eisen (Verse 33, 40-43)	4. Tier hat eiserne Zähne und 10 Hörner (Vers 7), die ersten drei werden vom kleinen Horn ausgerissen (Verse 8, 20-27)	Das 7. Haupt des Tieres hat 10 Hörner (Vers 1)		
Die Vandalen		1. Horn (ausgerissen)	1. Horn		
Die Heruler		2. Horn (ausgerissen)	2. Horn		
Die Ostgoten		3. Horn (ausgerissen)	3. Horn		
Justinians Erneuerung		4. Horn	4. Horn		1. Haupt
Karl der Große		5. Horn	5. Horn		2. Haupt
Otto der Große		6. Horn	6. Horn		3. Haupt
Karl V. (Habsburg)		7. Horn	7. Horn	4. Haupt	
Napoleons Reich		8. Horn	8. Horn	5. Haupt	
Bund Mussolini-Hitler		9. Horn	9. Horn	6. Haupt	
Letzter Aufstieg des Römischen Reiches in der Zukunft, 10 Könige übertragen ihre Macht dem Tier	Die Füße mit 10 Zehen aus Eisen und Ton (Verse 33, 42) – 10 Könige werden bei Christi Wiederkehr zerstört (Verse 34, 44).	10. Horn Das letzte Horn des vierten Reiches wird bei der Wiederkunft Christi zerstört (Verse 24-27).	10. Horn	7. Haupt mit 10 Hörnern, die 10 Könige sind, die mit dem Tier für kurze Zeit Macht erhalten und bei Christi Wiederkehr zerstört werden (Verse 12-14).	

und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offenbarung 11,15).

### Unsere Empfehlung

Zum besseren Verständnis der prophezeiten Ereignisse in der Endzeit empfehlen wir Ihnen unsere kostenlosen Broschüren *Biblische Prophezeiung: Ein Blick in Ihre Zukunft?* und *Das Buch der Offenbarung verständlich erklärt*. Sie können sie online als PDF-Datei oder E-Book herunterladen oder bei uns bestellen. **GN**



Folgt mir  
nach

# Wir sind mehr als Sperlinge

Gott schätzt und kümmert sich sogar um kleine Vögel, die wir oft kaum zur Kenntnis nehmen. Welche Lektion können wir daraus für uns ziehen? Interessiert sich Gott auch für uns? **Von Robin Webber**

(Psalm 102,8) –, müssen wir uns daran erinnern, dass dies nicht der Fall ist. Jesus benutzte den winzigen Sperling als Beispiel für Gottes unbeirrbar Aufmerksamkeit den Menschen gegenüber, die er zur Annahme seiner Aufforderung „Folgt mir nach!“ beruft.

**W**enn es um die Annahme seiner Aufforderung „Folgt mir nach!“ ging, war Jesus Christus immer sehr offen hinsichtlich der damit verbundenen Herausforderungen. Er sagte: „Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind's, die ihn finden!“ (Matthäus 7,14).

Er wies darauf hin, dass viele berufen, aber nur wenige auserwählt sind (Matthäus 22,14). Er nannte diejenigen, die an ihn als den göttlichen Sohn Gottes glauben und ihm nachfolgen, die „kleine Herde“ (Lukas 12,32).

Aus diesen Zitaten geht hervor, dass die wahre Nachfolge Jesu Christi zeitweise zur Vereinsamung und Isolierung führen kann. Das beste Beispiel hierfür ist Jesus selbst, den seine Jünger nach seiner Verhaftung in der Nacht fluchtartig allein gelassen haben. Obwohl eine menschliche Isolierung möglich ist, dürfen wir einen anderen hilfreichen Aspekt der Nachfolge Christi nicht außer Acht lassen.

## Ist jemand da oben?

In der Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN befassen wir uns oft mit dem aktuellen Weltgeschehen vor dem Hintergrund der biblischen Prophetie. Dabei weisen wir manchmal auf den wachsenden Abstand zwischen der Menschheit und ihrem Schöpfer hin.

Die Prophezeiungen der Bibel offenbaren das große Bild vom kommenden Reich Gottes, das Jesus bei seiner Wiederkunft auf dieser Erde etablieren wird. Das ist die große Verheißung, die Gott uns Menschen gegeben hat, auch wenn die meisten von dieser Zukunft keine Ahnung haben. Die heute Berufenen sehen zwar diese prophezeite göttliche Herrschaftsordnung herbei, doch sie sollten aber auch verstehen, dass Gott sich heute um seine „kleine Herde“ kümmert. Unser himmlischer Vater und sein Sohn kennen genau ihre „Schafe“, d. h., wer von den 7,6 Milliarden

Menschen diejenigen sind, in deren Leben sie eingegriffen haben und zurzeit wirken.

Diese Erkenntnis ist wichtig, denn als Jesu Nachfolger fühlen wir uns manchmal allein und fragen: Warum ich? Warum bin ich jetzt berufen? Ist jemand wirklich da oben? Sorgt sich Gott überhaupt um mich? Hat er mich vergessen? Wir können uns manchmal wie der Prophet Elia vorkommen, der sich in einer dunklen Höhle versteckte und meinte, Gott hätte sich von ihm verabschiedet (vgl. dazu 1. Könige 19).

In dieser Zeitschrift weisen wir auf die lebenswichtigen biblischen Einsichten in Lehre und Prophetie hin. Dieses Wissen wird uns aber wenig nützen, wenn wir nicht davon überzeugt sind, dass Gott für uns in einer Welt da ist, die von großen kulturellen Verwerfungen und geopolitischen Herausforderungen betroffen ist. Gott will, dass seine Fürsorge für uns ständiger Bestandteil unseres Bewusstseins ist. Gott interessiert sich nicht nur für die wunderbare Welt von morgen unter Jesu Herrschaft, er kümmert sich heute um sein Volk, die „kleine Herde“!

## Kleine Dinge offenbaren Gottes große Anteilnahme

Zur Veranschaulichung des Themas in diesem Beitrag stelle ich eine Frage: Haben Sie jemals einen Sperling gesehen, den Sie nicht mochten? Sperlinge sind winzige, niedliche kleine Vögel, munter und scheinbar stets in Bewegung. Man könnte meinen, Gott erschuf sie, um uns zum Lächeln zu bringen.

Die Erschaffung von Sperlingen muss Gott besondere Freude bereitet haben, denn er erschuf reichlich viele! Seit Jahren erreicht der Sperling bei der jährlichen Vogelzählung des NABU den Spitzenplatz. Manchen Menschen fallen diese kleinen Vögel in unserer hektischen modernen Welt kaum auf, doch die wachsamem Raubvögel lassen sie nicht außer Acht.

Wenn wir uns allein gelassen vorkommen – „wie ein einsamer Vogel auf dem Dach“

Der scheinbar unbedeutende Sperling war für die Zeitgenossen Jesu ein passendes Sinnbild für die Lektion über Gottes Fürsorge, die Jesus hervorheben wollte. Man kann sagen, dass wir Menschen wie Sperlinge sind, aber mit einem unermesslich größeren Potenzial!

In Matthäus 10, Vers 29 lesen wir die ermutigenden Worte Jesu an seine Jünger: „Kauft man nicht zwei Sperlinge für einen Groschen? Dennoch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater.“ Es geschieht nichts, ohne dass Gott davon Kenntnis nimmt, auch wenn es sich nur um einen Sperling handelt, der auf die Erde fällt. Das ist aber nur ein Teil dessen, was Jesus vermitteln wollte.

## Gott vergisst die Sperlinge nicht

In seiner Wiedergabe der Worte Jesu ergänzt Lukas unsere Perspektive: „Verkauft man nicht fünf Sperlinge für zwei Groschen? Dennoch ist vor Gott nicht einer von ihnen vergessen“ (Lukas 12,6). Unsere westliche Denkweise kann uns beim Erfassen der Bedeutung der Worte Jesu hindern, da Jesus nach rabbinischer Tradition eine Frage stellt, die zugleich die Antwort auf die Frage beinhaltet. Warum ist ihm die Betonung der Tatsache so wichtig, dass wir nicht übersehen bzw. vernachlässigt werden?

Wenn wir die beiden Verse bei Matthäus und Lukas kombinieren, sehen wir, dass man mit einer Münze jener Zeit zwei Sperlinge, aber mit zwei Münzen derselben Art fünf Sperlinge kaufen konnte. Bei den Sperlingen gab es anscheinend einen Mengenrabatt, denn bei Lukas sollte es, bei gleichem Wert, vier Sperlinge für zwei Groschen sein. Der Wert eines Sperlings scheint damals nicht immer gleich gewesen zu sein, für Gott hingegen schon, denn vor ihm ist „nicht einer von ihnen vergessen“.

Jesus benutzte Gottes Fürsorge für diese winzigen Vögel, um etwas viel Wichtigeres hervorzuheben. Er fuhr fort: „Aber auch die



## Gottes Fürsorge für uns bedeutet, dass er sogar die kleinsten Details unseres persönlichen Daseins kennt.

Haare auf eurem Haupt sind alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht; *ihr seid besser als viele Sperlinge*“ (Lukas 12,7; alle Hervorhebungen durch uns).

Gottes Fürsorge für uns bedeutet, dass er sogar die kleinsten Details unseres persönlichen Daseins kennt. In seiner Bergpredigt sagte Jesus: „Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. *Seid ihr denn nicht viel mehr als sie?*“ (Matthäus 6,26; vgl. dazu Lukas 12,24).

In den Psalmen hatte Israels König David bereits Gottes Fürsorge in poetischer Sprache beschrieben: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine schützende Hand über mir. Dass du mich so genau kennst, übersteigt meinen Verstand; es ist mir zu hoch, ich kann es nicht begreifen! Wie könnte ich mich dir entziehen; wohin könnte ich fliehen, ohne dass du mich siehst?“ (Psalm 139,5-7; „Hoffnung für alle“-Übersetzung). Ja, Gott nimmt alles zur Kenntnis, was in unserem Leben passiert, auch wenn wir uns manchmal im hektischen Betrieb des täglichen Lebens allein und verlassen vorkommen.

ler Narren sind . . . Was habe ich darauf für eine Antwort – oh ich, oh Leben? Dies aber ist die Antwort: Du bist hier, damit das Leben blüht und die Persönlichkeit, damit das mächtige Schauspiel weitergeht und du deinen Vers dazu beitragen kannst“ („Oh me, oh life“, *Grashalme*, 1892).

### Klein, aber mit großem Potenzial

In dem von den Römern besetzten Judäa des ersten Jahrhunderts n. Chr. sah man den römischen Adler an prominenter Stelle dort, wo die Autorität Roms vertreten war. Als Kontrast zu diesem dynamischen Symbol benutzte Jesus den kleinen, scheinbar unbedeutenden Sperling, um Gottes Fürsorge für seine Schöpfung darzustellen – besonders für die Menschen, die er nach seinem eigenen Bild schuf.

In der Welt des Sports haben Mannschaften großartig klingende Namen wie „Löwen“, „Tiger“, „Haie“, „Adler“ usw., aber „Sperlinge“ kommt nicht vor! So gesehen passt der Sperling zu den Worten des Apostels Paulus hinsichtlich der in dieser Zeit Berufenen: „Nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Angesehene sind

berufen. Sondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er zuschanden mache, was stark ist; und das Geringe vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, das, was nichts ist, damit er zunichte mache, was etwas ist“ (1. Korinther 1,26-28).

Warum arbeitet Gott auf diese Weise? Die Antwort finden wir im nächsten Vers: „. . . damit sich kein Mensch vor Gott rühme“ (Vers 29). Im Vergleich zu Gott sind wir alle winzig – wie Sperlinge. Doch der große Gott, der das ganze Universum erschuf und allen Lebewesen ihr Leben schenkte, arbeitet heute mit einer „kleinen Herde“ der Berufenen, die alle „ihren Vers beitragen“ sollen, indem sie sich dem perfekten Willen Gottes unterordnen. Auf Gott ist immer Verlass und diese Erkenntnis hilft uns, Zweifel zu überwinden.

„Des HERRN Augen schauen alle Lande, dass er Stärke, die mit ganzem Herzen bei ihm sind“ (2. Chronik 16,9). Wir können wie König David beten: „Beweise deine wunderbare Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen gegenüber denen, die sich gegen deine rechte Hand erheben. Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel“ (Psalm 17,7-8).

Die Sperlinge haben sogar ein Zuhause am Tempel Gottes: „Wie liebenswert ist deine Wohnung, du HERR der Heerscharen! Meine Seele verzehrt sich in Sehnsucht nach den Höfen des HERRN. Mein Herz und mein Fleisch, sie jubeln dem lebendigen Gott entgegen. Auch der Sperling fand ein Haus und die Schwalbe ein Nest, wohin sie ihre Jungen gelegt hat – deine Altäre, HERR der Heerscharen, mein Gott und mein König“ (Psalm 84,2-4; Einheitsübersetzung). Wenn sie dort Platz finden, um wie viel mehr wird Gott dafür sorgen, dass wir aufgenommen werden!

Zum Schluss habe ich eine Aufgabe für Sie. Wenn Sie das nächste Mal einen Sperling sehen, beobachten Sie ihn intensiv einige Minuten lang. Lassen Sie ihn nicht aus den Augen! Wissen Sie was? Auf diese Weise hat Gott Sie nicht nur vorübergehend, sondern kontinuierlich im Blick. Wenn Sie in Zukunft einen Sperling sehen, werden Sie an Gottes Liebe und Fürsorge erinnert werden.

Ja, es sind nur wenige, die Jesu Aufforderung „Folgt mir nach!“ beherzigen. Auf dem schmalen Weg, zu dem sie berufen sind, werden sie aber von einem fürsorglichen Hirten begleitet: „Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern dass ich's auferwecke am Jüngsten Tage“ (Johannes 6,39). **GN**

# CUTE NACHRICHTEN

Postfach 30 15 09  
53195 Bonn

**TELEFON:**

(0228) 9 45 46 36

**FAX:**

(0228) 9 45 46 37

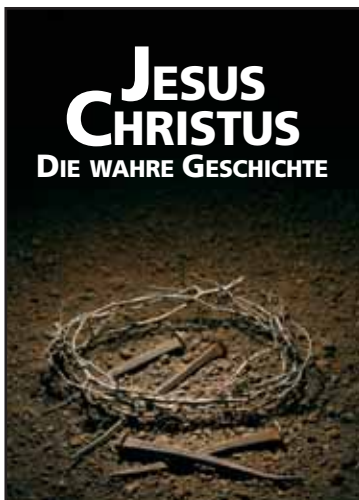
**E-MAIL:**

info@gutenachrichten.org

## Wer war Jesus Christus?



**M**illionen von Menschen bekennen sich zu Jesus Christus und wännen sich in seiner Nachfolge. Doch der Jesus, auf den sie sich berufen, ist anders als der wahre Jesus der Bibel. Der Jesus, den sie im Sinn haben, ist in Wirklichkeit der Jesus des abgewandelten Christentums unserer Zeit, ein Jesus mit weichen Gesichtszügen und langen Haaren, den die Apostel und ersten Christen nicht wiedererkennen würden. Die Liste der Gegensätze zwischen dem Jesus der Bibel und dem Jesus des modernen Christentums ist recht lang. Beispielsweise feiert man heute Jesu Geburtstag am 25. Dezember, obwohl dieses Datum nirgends in der Bibel erwähnt wird. Manche sehen in Jesus sogar den großen Befreier, der die Fesseln der Versklavung des alttestamentlichen Gesetzes gelöst hat. Der wahre Jesus sagte hingegen, man solle nicht denken, dass er gekommen sei, um das Gesetz aufzulösen.



Wie sieht es bei Ihnen aus? Wie gut kennen Sie den wahren Jesus der Bibel? In unserer kostenlosen Broschüre *Jesus Christus: Die wahre Geschichte* stellen wir Ihnen den Begründer des Christentums vor, wie er wirklich war – „der Mann, den niemand kennt“, wie ein britischer Theologe ihn einst nannte.

Schreiben Sie an die oben stehende Anschrift, um Ihr kostenloses Exemplar zu erhalten.